

Tätigkeitsbericht

Volkswirtschaftsdirektion

2019



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de l'économie et de l'emploi DEE
Volkswirtschaftsdirektion VWD

Inhalt

1	Direktion und Generalsekretariat	8
1.1	Tätigkeit	8
1.1.1	Ordentliche Tätigkeit	8
1.1.2	Besondere Ereignisse	8
1.2	Interkantonale Zusammenarbeit (interkantonale Beziehungen auf Direktionsebene)	9
1.2.1	Konferenz kantonaler Volkswirtschaftsdirektoren (VDK)	9
1.2.2	Konferenz kantonaler Volkswirtschaftsdirektoren der Westschweiz (VDK-Westschweiz)	9
1.2.3	Konferenz Kantonaler Energiedirektoren (EnDK)	10
1.2.4	Regierungsausschuss der HES-SO	10
1.3	Kommission für den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland	10
1.4	Tourismus	10
1.4.1	Touristische Bilanz	10
1.4.2	Tätigkeit des Freiburger Tourismusverbands	11
1.4.3	Tourismusförderungsfonds des Kantons Freiburg (TFF)	13
1.5	Streitfälle (Beschwerden/Verfügungen im Berichtsjahr)	13
1.6	Gesetzgebung	13
1.6.1	Gesetze und Dekrete	13
1.6.2	Verordnungen und Reglemente	13
2	Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg (WIF)	14
2.1	Tätigkeit	14
2.1.1	Inhalt	14
2.1.2	Wirtschaftsförderung und Niederlassung von Unternehmen	14
2.1.3	Neue Regionalpolitik	15
2.1.4	Wirtschaftspolitik	15
2.1.5	Fördereinrichtungen	15
2.2	Die Unterstützungsmassnahmen in Zahlen	18
2.2.1	Unterstützung der Unternehmen	18
2.2.2	Im Jahr 2014 angekündigte und bis Ende 2019 effektiv geschaffene Arbeitsplätze	20
3	Amt für den Arbeitsmarkt (SPE)	20
3.1	Tätigkeit	20
3.2	Abteilung Arbeitslosigkeit	21
3.2.1	Arbeitslosenversicherung	21
3.2.2	Die regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV)	21

3.2.3	Logistik der arbeitsmarktlichen Massnahmen (LAM)	21
3.2.4	Beschäftigungsmassnahmen	21
3.2.5	Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)	22
3.2.6	Unterstützung für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung	23
3.3	Abteilung Arbeitsmarkt	23
3.3.1	Arbeitsinspektorat	23
3.3.2	Organ zur Beobachtung des Arbeitsmarkts	24
3.3.3	Kantonales Organ für die wirtschaftliche Landesversorgung	24
3.3.4	Kantonale Einigungsstelle für kollektive Arbeitsstreitigkeiten (ESKA)	25
3.3.5	Abkommen über den freien Personenverkehr (FZA)	25
3.3.6	Bekämpfung der Schwarzarbeit	25
3.3.7	Private Arbeitsvermittlung und Personalverleih	26
3.4	Rechtsdienst	26
3.4.1	Erstinstanzliche Verfügungen	26
3.4.2	Zweitinstanzliche Verfügungen	26
3.4.3	Stellungnahmen beim Kantonsgericht	26
3.4.4	Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen	27
3.5	Abteilung Organisation und Support	27
3.5.1	Statistik	27
3.5.2	Informatik	27
3.5.3	Logistik	27
3.5.4	Kommunikation und Übersetzung	27
3.5.5	Projekte und Weiterbildung	28
3.6	Finanzen und Controlling	28
4	Öffentliche Arbeitslosenkasse (ÖALK)	28
4.1	Tätigkeit	28
4.2	Ordentliche Tätigkeit	28
4.3	Ausbezahlte Leistungen	29
4.3.1	Anträge auf Arbeitslosenentschädigung (ALE)	29
4.3.2	Anträge auf Schlechtwetterentschädigung	29
4.3.3	Anträge auf Kurzarbeitsentschädigung	29
4.3.4	Anträge auf Insolvenzenschädigung	29
4.3.5	Ausbezahlte Taggelder	29
4.3.6	Erwerbsausfallversicherung bei Krankheit (Art. 94 BAMG)	29
5	Handelsregisteramt (HRA)	30
5.1	Tätigkeit	30
5.1.1	Ordentliche Tätigkeit	30

5.1.2	Besondere Ereignisse	30
5.2	Statistik	30
5.2.1	Stand der aktiven Gesellschaften	30
5.2.2	Sprachliche Aufteilung der Registereinträge	31
5.2.3	Übersicht der neuen Gesellschaften	31
5.3	Interkantonale Zusammenarbeit	31
5.4	Streitfälle	31
6	Amt für Energie (AfE)	31
6.1	Tätigkeit	31
6.1.1	Allgemeines	31
6.1.2	Ordentliche Tätigkeit	32
6.1.3	Laufende Projekte	32
6.2	Bildung	32
6.2.1	Weiterbildungsprogramm für Fachpersonen	32
6.2.2	Sensibilisierung/Bildung der Jugend	32
6.3	Baubewilligungsverfahren	33
6.3.1	Baubewilligungsgesuche	33
6.3.2	Stellungnahmen zum Ortsplan/Detailbebauungsplan	33
6.3.3	Kühl- und/oder Befeuchtungsanlagen, verschiedene Bewilligungen und Ausnahmegewilligungen	33
6.3.4	Erdgas	33
6.3.5	Hochspannungsleitung	33
6.4	Förderprogramm im Energiebereich	34
6.4.1	Wärmedämmung (M-01)	34
6.4.2	Holzfeuerung mit Tagesbehälter (M-02)	34
6.4.3	Automatische Holzfeuerung mit einer Leistung bis 70 kW (M-03)	34
6.4.4	Automatische Holzfeuerung mit einer Leistung über 70 kW (M-04)	34
6.4.5	Luft/Wasser-Wärmepumpe (M-05)	34
6.4.6	Sole/Wasser- und Wasser/Wasser-Wärmepumpe (M-06)	34
6.4.7	Anschluss an ein Fernwärmenetz (M-07)	34
6.4.8	Thermische Solaranlage (M-08)	34
6.4.9	Verbesserung der GEAK-Klasse (M-10)	34
6.4.10	Umfassende Gesamtanierung mit Minergie-Zertifikat (M-12)	34
6.4.11	Neubau Minergie-P (M-16)	34
6.4.12	Neubau GEAK A/A (M-17)	34
6.4.13	Fernwärme: Wärmenetz/Wärmeerzeugungsanlage (M-18)	34
6.5	Interkantonale Zusammenarbeit	35
6.6	Gesetzgebung	35

7	Amt für Statistik (StatA)	35
7.1	Tätigkeit	35
7.1.1	Datenerhebung	35
7.1.2	Datenverarbeitung	36
7.1.3	Veröffentlichung der Ergebnisse	36
7.1.4	Beratung	37
7.2	Besondere Projekte und Ereignisse	37
7.3	Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen und mit dem Bund	37
8	Wohnungsamt (WA)	37
8.1	Tätigkeit	37
8.1.1	Wohnungsmarkt	37
8.1.2	Mietzinsverbilligung durch die öffentliche Hand	38
8.1.3	Kontrolle der gewährten Beiträge	39
8.1.4	Baulandreserven	39
8.1.5	Verkauf von Grundstücken an Ausländer	39
8.1.6	Kantonale Wohnungskommission	39
8.1.7	Interkantonale Zusammenarbeit	39
8.1.8	Streitfälle	39
8.1.9	Wohnungspolitik	39
8.1.10	Wohn- und Immobilienobservatorium	40
8.1.11	Informationskampagne	40
9	Amt für Berufsbildung (BBA)	40
9.1	Tätigkeit	40
9.2	Besondere Ereignisse	41
9.2.1	Validierung von Bildungsleistungen (VAB)	41
9.2.2	Gefährliche Arbeiten für junge Arbeitnehmende	41
9.2.3	Integrationsvorlehre	42
9.3	Bildung	42
9.3.1	Berufliche Grundbildung und Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung	42
9.3.2	Beruflicher Unterricht	42
9.3.3	Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule (GIBS)	43
9.3.4	Kaufmännische Berufsfachschule (KBS)	43
9.3.5	Berufsfachschule Freiburg (EMF)	43
9.3.6	Gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule (EPAC)	44
9.3.7	Berufsfachschule Soziales-Gesundheit (ESSG)	44
9.3.8	Berufsfachschule in Gestaltung – eikon	45

9.3.9	Überbetriebliche Kurse (üK)	45
9.3.10	Höhere Berufsbildung und berufsorientierte Weiterbildung	45
9.3.11	Gewerbebibliothek (GIBS) und Zentrum für pädagogische Bezugsquellen (EPAC)	46
10	Fachhochschule Westschweiz//Freiburg (HES-SO//FR)	46
10.1	Allgemeines	46
10.2	Organe	47
10.3	Studierende	49
10.3.1	Anzahl und Entwicklung	49
10.4	Besondere Ereignisse	50
11	Personalbestand	52

1 Direktion und Generalsekretariat

Staatsrat, Direktor: Olivier Curty

Generalsekretär: Christophe Aegerter

Stellvertretender Generalsekretär: David Th. Augustin Sansonnens

1.1 Tätigkeit

1.1.1 Ordentliche Tätigkeit

Im Jahr 2019 hat die Volkswirtschaftsdirektion (VWD) umfassende Arbeiten an den **Gesetzestexten** vorgenommen, die zur Verabschiedung des neuen Gesetzes über die aktive Bodenpolitik (ABPG) sowie zur Revision des Energiegesetzes (EnGe) und des Gesetzes über die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt (BAMG) durch den Grossen Rat geführt haben. Zudem wurde mit der Totalrevision des Tourismusgesetzes (TG) begonnen und zwar insbesondere nach der Veröffentlichung des Berichts «Voralpen Vision 2030» und des Weissbuchs über den Freiburger Tourismus. Der Grosse Rat wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2020 über den Entwurf entscheiden. Ebenfalls 2020 wird die kantonale Anstalt für aktive Bodenpolitik errichtet. Zudem werden die ersten Förderbeiträge gestützt auf das revidierte EnGe vergeben und die neuen Instrumente zur Bekämpfung der Schwarzarbeit gestützt auf das revidierte BAMG eingeführt.

Die neuen Wirtschaftsförderungsinstrumente und insbesondere die Unterstützung für die Erschliessung neuer Märkte, die auf dem revidierten Wirtschaftsförderungsgesetz (WFG) basieren, hatten Erfolg bei den Unternehmen. Hingegen wurde das neu eingeführte Nachhaltigkeitskriterium nur wenig genutzt, obwohl die Kreislaufwirtschaft aktueller denn je ist.

Die Digitalisierung der Ämter schreitet voran und zwar namentlich mit dem Ersatz der Informationsveranstaltung für die Stellensuchenden durch einen obligatorischen Online-Kurs des Amtes für den Arbeitsmarkt (AMA) und mit den ersten Gesprächen des Handelsregisteramts mit dem E-Government-Sekretariat im Hinblick auf die Eintragung von Einzelunternehmen über den E-Governmentsschalter des Staats Freiburg, die für 2020 vorgesehen ist. Zudem wird zurzeit eine Business-Intelligence-Lösung entwickelt, um die Produktion und Herausgabe von statistischen Informationen zu erleichtern, und die Kaufmännische Berufsfachschule (KBS) hat sich als Pilotschule für die Anwendungen von Office 365 engagiert.

1.1.2 Besondere Ereignisse

Nach der Änderung des Ausführungsreglements zum Gesetz über den Tourismus konnte mit Airbnb (internationale Plattform für die Online-Reservation und -Vermietung von touristischen Unterkünften zwischen Privaten) vereinbart werden, dass sie ab 2020 auf Reservationen, die über die Plattform erfolgen, automatisch die Aufenthaltstaxe erhebt und im Namen der Unterbringer dem Freiburger Tourismusverband (FTV) einzahlt.

2019 endete die vierjährige Umsetzungsphase 2016-2019 der neuen Regionalpolitik (NRP), weshalb ein neues Programm aufgestellt wurde, das sich auf die nächsten vier Jahre erstreckt (2020-2023). Dieses neue Programm wird sich auf die Biowirtschaft, den Landwirtschafts- und Lebensmittelsektor, die intelligenten Regionen (Smart Economy) und die digitale Verankerung konzentrieren. Der touristische Bereich wurde beibehalten und hält sich an die strategische Stossrichtung des letzten Umsetzungsprogramms. Er konzentriert sich erneut auf die Entwicklung der Infrastrukturen, die Vereinfachung der touristischen Strukturen und die Nutzung der touristischen Trümpfe Freiburgs. In Antwort auf das Postulat 2016-GC-12 Fellmann/Dietrich wird zurzeit eine Wirtschaftsförderungsstrategie ausgearbeitet, die 2020 präsentiert wird.

Im Jahr 2019 hatte die VWD zahlreiche **Bauprojekte** am Laufen. So wird die blueFACTORY Fribourg-Freiburg SA in den kommenden Jahren zwei neue Gebäude, darunter das Smart Living Building (SLB), bauen und in Betrieb nehmen. Das Organ für die Verwaltung der Industriegelände im Eigentum des Staats (Gestion des Sites Industriels; GSI) ist hauptsächlich am Standort von AgriCo in St-Aubin aktiv und die Vereinigung des Kantonalen Berufsbildungszentrums (VKBZ) plant ein neues Gebäude für die überbetrieblichen Kurse (üK) für die Berufe Mauerer/in, Baupraktiker/in, Plattenleger/in und Plattenlegerpraktiker/in in Zusammenarbeit mit dem Freiburgerischen Baumeisterverband (FBV). Dieses Gebäude wird auf den Schulbeginn 2021/22 in Betrieb genommen. Darüber hinaus wurde ein erstes Gebäude am Standort von AgriCo wieder in Betrieb genommen, um die Unternehmen zu empfangen, die die Agri&Co Challenge gewonnen haben. Das Planungsbüro Vistonia AG wurde mit der Planung der ersten Entwicklungsphase des Standorts beauftragt. Die VWD hat zudem für die Berufsfachschule Freiburg (EMF) die Erneuerung ihres Maschinenparks öffentlich ausgeschrieben.

Was die nachhaltige Entwicklung und das **Energiesparen** betrifft, hat das Amt für Energie (AfE) zahlreiche Projekte fachlich begleitet, unter anderem die für 2020 vorgesehene Schaffung eines Kompetenzzentrums in Gebäudesanierung und die Gründung der Firma gpfr SA, deren Geschäftsgrundlage die Prospektion für die Energieproduktion aus Geothermie ist. Das AfE hat im Rahmen des Gebäudeprogramms speziell für das Thema Heizen sensibilisiert, dies in enger Verbindung mit der Revision des EnGe, und auch für das Programm PEIK geworben, das lanciert wurde, um die KMU bei ihren Energiesparvorhaben zu begleiten.

Das **Wohnungsamt** (WA) hat die Gründung eines Vereins von gemeinnützigen Wohnungsbauträgern im Kanton Freiburg, Frimoup genannt, begleitet. Dies soll die gemeinnützigen Wohnbauträger im Rahmen von wichtigen stadtplanerischen Projekten besser positionieren. Was das Forschungsprojekt der Hochschule für Wirtschaft (HSW) betrifft, das vom Verein des Freiburger Wohn- und Immobilienobservatoriums unterstützt wird, werden die ersten Resultate im ersten Halbjahr 2020 veröffentlicht. Neue Anforderungen an den Datenschutz haben diese Veröffentlichung hinausgezögert.

Das Interprofessionelle Weiterbildungszentrum (IWZ), das für die höhere Berufsbildung und die berufsorientierte Weiterbildung zuständig ist, hat die Reorganisation zur Optimierung seiner Strukturen 2019 abgeschlossen. Es verfügt jetzt über geeignete Strukturen, um seiner Aufgabe gerecht zu werden, und dies umso mehr, seit es wieder eine ausgeglichene Buchhaltung aufweist und seine Schulden an den Staat zurückzahlen konnte.

1.2 Interkantonale Zusammenarbeit (interkantonale Beziehungen auf Direktionsebene)

1.2.1 Konferenz kantonaler Volkswirtschaftsdirektoren (VDK)

Im Jahr 2019 trafen sich die VDK zu einer Plenarsitzung, der Vorstand zu drei Sitzungen und die Arbeitsgruppe zu zwei Sitzungen.

Diese Instanzen behandelten insbesondere:

- > die Umsetzung der neuen Postverordnung;
- > die Umsetzung der Stellenmeldepflicht (Art. 121a BV);
- > die Konzernverantwortungsinitiative;
- > die Medienpolitik und -förderung nach «No Billag» und die Vernehmlassung zum Mediengesetz.

1.2.2 Konferenz kantonaler Volkswirtschaftsdirektoren der Westschweiz (VDK-Westschweiz)

Die VDK-Westschweiz traf sich 2019 zu einer Plenarsitzung und der Vorstand zu zwei Sitzungen. Die beiden Instanzen behandelten insbesondere:

- > den Kauf neuer Kampfflugzeuge und die Offsetgeschäfte;
- > das Arbeitslosenversicherungsgesetz und insbesondere die Kurzarbeit;
- > das NRP-Umsetzungsprogramm für die Jahre 2020-2023.

1.2.3 Konferenz Kantonaler Energiedirektoren (EnDK)

Im Jahr 2019 traf sich die EnDK zu drei Plenarsitzungen, an denen sie insbesondere Folgendes behandelte:

- > die Totalrevision des CO₂-Gesetzes;
- > das Stromabkommen mit der EU und die staatlichen Beihilfen;
- > die Revision der Wasserzinsen ab 2020;
- > die Struktur des Strommarkts 2020+;
- > die Umsetzung der Energiestrategie 2050 in den Kantonen;
- > die Umsetzung der MuKE 2014.

1.2.4 Regierungsausschuss der HES-SO

Im Jahr 2019 traf sich der Regierungsausschuss der HES-SO zu drei Arbeitssitzungen.

An diesen Sitzungen behandelte er insbesondere die folgenden Punkte:

- > das Verfahren für die Zulassungsbeschränkung zum Bachelor of Arts HES-SO in Sozialer Arbeit
- > die Eröffnung eines HF-Studiengangs Pflege in Monthey;
- > den Bericht über die soziale und wirtschaftliche Lage der Studierenden;
- > die Überwachung der Zielvereinbarung 2017-2020;
- > die Genehmigung der Jahresrechnung 2018 und die Annahme des Budgets 2020

1.3 Kommission für den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

Die Kommission fällte 2019 insgesamt 20 Entscheide:

- > 2 Bewilligungen;
- > 9 Entscheide über die Nichtunterstellung unter die Bewilligungspflicht;
- > 9 Aufhebungen von Auflagen.

Die beiden Bewilligungen betrafen:

- > 0 Entscheide gemäss Artikel 8 Abs. 1 Bst. d BewG (Zwangsverwertung)
- > 0 Entscheide gemäss Artikel 8 Abs. 1 Bst. c (gemeinnütziger Zweck)
- > 0 Entscheide gemäss Artikel 8 Abs. 1 Bst. b (ausländisch beherrschte Versicherungseinrichtung);
- > 0 Entscheide gemäss Artikel 8 Abs. 2
- > 2 Ferienwohnungen:

Sektor Jauntal und Berra:	1
Sektor Vivisbach:	1
Sektor Greyerz:	0
Sektor Sense:	0
Sektor Bulle:	0
Sektor Charmey:	0

1.4 Tourismus

1.4.1 Touristische Bilanz

Der Schweizer Tourismus weist eine Zunahme der Logiernächte um 1,9 % auf und verzeichnet damit einen neuen Höchstwert bei den inländischen und ausländischen Gästen. Mit insgesamt 39,6 Millionen Logiernächten erzielten die Städte wie die Bergregionen ein positives Resultat.

Die Zahl der Logiernächte von Fribourg Region ist geringfügig um 1,8 % auf 1 718 209 gestiegen. Die Hotellerie weist mit einer Zunahme um 8,5 % auf insgesamt 481 899 Logiernächte ein besonders gutes Resultat auf. Dem BFS zufolge weist Fribourg Region mit diesem Resultat die landesweit stärkste prozentuale Zunahme auf.

Die Resultate der Freiburger Parahotellerie, die sich hauptsächlich auf Zweitwohnungen abstützt, blieben nahezu unverändert bei 1 274 639 Übernachtungen. Besonders erwähnenswert ist die positive Entwicklung bei den Kollektivunterkünften und Gästezimmern.

Die Besuchszahlen der wichtigsten Tourismusattraktionen entwickeln sich ebenfalls erfreulich: Maison Cailler (+4,6 %), Papiliorama (+9,8 %), Bains de la Gruyère (+2,8 %) und Maison du Gruyère (+6 %).

Bei allen Unterbringungsarten kommen die meisten Gäste aus der Schweiz. Ihr Marktanteil beträgt 62,6 % in der Hotellerie und erreicht sogar 82,5 % in der Parahotellerie. Bei den Gästen aus den Nachbarländern hat die Zahl der Besucher aus Frankreich (+11 %) und Italien (+32,8 %) deutlich zugenommen.

1.4.2 Tätigkeit des Freiburger Tourismusverbands

Unter den Ereignissen, die das Freiburger Tourismusjahr 2019 besonders – und positiv – prägten, sind ausserdem zu erwähnen:

- > die weitere Umsetzung der Vision 2030, der Strategie zur Entwicklung des Freiburger Tourismus, deren Aktionen sich gemäss Fünfjahresplan 2016-2020 auf die folgenden drei Bereiche konzentrieren: «Ankurbelung der Infrastrukturentwicklung», «Vereinfachung der Tourismusstrukturen» und «Touristische Nutzung der Freiburger Besonderheiten»;
- > die Umsetzung des Projekts DMO X – Lean Destination Management mit der neuen Bezeichnung «FIT'NG 2021» – die für *Fribourg Innovation Tourism for Next Generations* steht. Das Projekt wird von Innotour unterstützt;
- > die Veröffentlichung des Weissbuchs «Le tourisme suisse et fribourgeois» auf Anstoss des Beratungsbüros M & BD Consulting SA. Das Buch fasst die wichtigsten Trends und Eigenschaften der Tourismusbranche zusammen;
- > die Umstrukturierung der Organe des FTV mit der Schaffung neuer Kommissionen und Arbeitsgruppen, die eine Anpassung der Statuten verlangte;
- > die Ernennung von Jean-Pierre Doutaz zum Präsidenten des FTV und von Daniel Lehmann zum Vizepräsidenten;
- > die Ernennung von Jean-Jacques Marti zum Ehrenpräsident und von Albert Michel, Jean-Pierre Thürler und Tobias Zbinden zu Ehrenmitgliedern des FTV;
- > die Realisierung des Projekts CheckIn-FR, das vom Freiburger Tourismusobservatorium entwickelt wurde, um den Austausch und die administrativen Aufgaben zwischen den verschiedenen Instanzen (BFS, Kantonspolizei, Tourismusobservatorium, Zentralkasse für die Aufenthaltstaxe) zu erleichtern, einschliesslich einer wichtigen Phase, bei der die Dienstleister geschult und neue Schnittstellen mit den Beherbergungsbetrieben geschaffen wurden;
- > die Umsetzung des Bereichs «Sensibilisierung für den Tourismus» mit zwei Veranstaltungen des Netzwerks PROtourism, das über 1600 Mitglieder zählt: die Lancierung des CheckIn-FR am Hafen von Murten am 9. Mai in Anwesenheit von 190 Teilnehmenden und das 13. Treffen von PROtourism mit 140 Teilnehmenden in Schwarzsee, das dem 40-jährigen Jubiläum des Tourismusförderungsfonds des Kantons Freiburg (TFF) gewidmet war;
- > die Erweiterung der Studie über den wirtschaftlichen Beitrag des Tourismus, die über die Neue Regionalpolitik finanziert wird, auf alle sieben Bezirke. Dank dieser Studie kann der wirtschaftliche Beitrag des Freiburger Tourismus an das kantonale BIP beziffert werden;
- > die Übergabe an den Staatsrat des Schlussberichts «Voralpen – Vision 2030», der die Kriterien festlegt, nach denen Seilbahnen Förderbeiträge des Tourismusförderungsfonds TFF erhalten können, und der die Notwendigkeit der staatlichen Investitionsförderung darlegt;
- > die Unterzeichnung eines neuen Vertrags über die Marketingzusammenarbeit 2020-2023 zwischen dem Verein Jura & Drei-Seen-Land (J3L) und ihren Partnern im Kanton Freiburg (FTV - RCVS - Estavayer/Payerne Tourisme);
- > die Fortsetzung der Verhandlungen im Hinblick auf den Abschluss einer Vereinbarung mit Airbnb über das automatische Inkasso der Aufenthaltstaxe durch die Plattform für Online-Reservierungen;

- > die zahlreichen Sitzungen der Arbeitsgruppe für die Totalrevision des Tourismusgesetzes (TG) und des Tourismusreglements (TR);
- > die Durchführung verschiedener touristischer Veranstaltungen von nationaler und internationaler Bedeutung in der Region Freiburg (das Murten Licht-Festival, die beiden «Slow Up»-Tage am Murtensee und am Greyerzersee, die Tour de Suisse in Flamatt und Murten, die Tour de Romandie in Romont, verschiedene Alpbazüge und die 7. Ausgabe der Freiburger Chilbi in Ecuwillens);
- > die Teilnahme des FTV an verschiedenen Arbeitsgruppen in Verbindung mit dem Tourismus auf kantonaler Ebene (z.B. Fribourgissima Image Freiburg unter der Leitung der Staatskanzlei) und auf nationaler Ebene (z.B. «Beirat» des Schweizerischen Tourismusverbands und der Konferenz der regionalen Tourismusdirektoren);
- > die Unterstützung von Fribourgissima Image Freiburg während der Präsenz des Kantons Freiburg am Winzerfest in Vevey mit einem Werbestand und der Bereitstellung von digitalen Inhalten;
- > die Durchführung zahlreicher Werbekampagnen in der Schweiz, in Deutschland, Spanien, Frankreich und Belgien durch den FTV in Umsetzung der Marketingstrategie, die insbesondere die Verkaufsförderungsaktion für Tourismuspartner einschloss. Diese Werbekampagnen wurden in Koordination mit den regionalen Tourismusorganisationen, aber auch im Rahmen wichtiger Partnerschaften mit Schweiz Tourismus, dem Amt für Tourismus des Kantons Waadt und Jura & Drei-Seen-Land durchgeführt;
- > die Weiterführung der Aktivitäten des kantonalen Fonds für koordiniertes Tourismusmarketing, der durch das Gesetz vom 13. Oktober 2005 über den Tourismus errichtet wurde, um die Werbeprojekte der regionalen Tourismusorganisationen zu unterstützen (Regionalverband See, Estavayer-le-Lac/Payerne Tourismus, Freiburg Tourismus und Region, Châtel-St-Denis und Region, Greyerz Tourismus, Romont und Region sowie Schwarzsee Tourismus);
- > in Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus und den wichtigsten Freiburger Tourismusregionen und -orten: Empfang von 33 Tourismusmedien durch den FTV, u.a. aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Spanien, den Benelux-Staaten und China mit dem Resultat, dass 118 Artikel vom FTV beeinflusst werden konnten;
- > der Betrieb der Website www.fribourgregion.ch sowie der App für Mobilgeräte durch den FTV, der auch die Websites der wichtigsten Tourismusregionen des Kantons zum Freiburger Tourismusangebot koordiniert, also insgesamt acht Websites mit der Verbesserung der Inhalte und der Referenzierung;
- > die Priorisierung der sozialen Netzwerke mit der Verwaltung der Facebook-Seite von Fribourg Region, die Seite mit den meisten Followern des Kantons (knapp 70 000);
- > die Realisierung von 69 eigenen Videos, einige davon für Terroir Fribourg und die Grossveranstaltungen der regionalen Tourismusorganisationen mit einer Zunahme der Besuche um insgesamt 33 %;
- > die Betreuung der Instagram-, Twitter-, Flickr- und Pinterest-Konten von Fribourg Region;
- > die Herausgabe mehrerer Drucksachen und Materialien des FTV für die Freiburger Tourismuswerbung, insbesondere das Hauptmagazin Fribourg Region, die Panoramakarte, die sehr geschätzten Pocket Cards Sommer und Winter sowie das Wanderprogramm in Zusammenarbeit mit Fribourg Rando;
- > die Teilnahme des FTV an der Werbe- und Verkaufsplattform Fribourg Meeting;
- > die Dienstleistungen der vom FTV betriebenen Freiburger Zentralkasse für die Aufenthaltstaxe zu Gunsten aller siebzehn lokalen Tourismusorganisationen des Kantons;
- > die Aufwertung, Verwaltung und Koordination der Freizeitwegnetze von Fribourg Region mit der Schaffung einer interaktiven Karte mit den 30 beliebtesten Routen des Kantons – Schweiz Tourismus hatte das Wandern zum Thema für 2019 gewählt;
- > die Planung, Beschilderung und Kontrolle des 1800 km langen Wanderwegnetzes durch die Abteilung Wanderwegnetz des FTV in Zusammenarbeit mit einem rund 30-köpfigen Beschilderungsteam;
- > die Überwachung der Planung, Einrichtung und Signalisierung sowie des Unterhalts der Rad-, Mountainbike- und Skating-Wegnetze (etwa 700 km) in Zusammenarbeit mit dem Amt für Mobilität (MobA) des Kantons;
- > die Bekanntmachung über Fribourg Region und SchweizMobil von rund dreissig Wintersportangeboten (Schneeschuhwanderwege, Langlaufloipen und Schlittelpisten) gestützt auf einheitliche Kriterien, die eine hohe Qualität gewährleisten;
- > der Beginn bzw. die Vollendung mehrerer grösserer Bau-, Umbau- und Renovationsvorhaben touristischer Art an verschiedenen Orten im Freiburgerland: Jaun, Murten, Les Paccots und Sugiez.

Mit dem ordentlichen Staatsbeitrag für die Tätigkeit des FTV und dem Fonds für koordiniertes Tourismusmarketing der Region, zu dem über 2,16 Millionen Franken kantonale Aufenthaltstaxen zur Finanzierung der Dienstleistungen für Gäste hinzukamen, wurden im Wesentlichen die touristischen Attraktionen des Kantons bekannt gemacht und die Qualität von Information und Empfang verbessert.

1.4.3 Tourismusförderungsfonds des Kantons Freiburg (TFF)

Der Tourismusförderungsfonds des Kantons Freiburg, der am 31. Dezember 2019 einen Saldo von 3 950 498 Franken aufwies, führte seine Aktivitäten fort, mit denen er die Verbesserung der touristischen Infrastruktur fördert und unterstützt.

In diesem Zusammenhang bestätigte der Verwaltungsausschuss früher eingegangene mehrjährige Verpflichtungen in der Höhe von etwa 610 312 Franken und gewährte folgenden Unternehmen ordentliche Finanzhilfen (Zinskostenbeiträge):

- > Hôtel de la Gare, Sugiez: Bau eines Hotelpavillons;
- > Soldatenhaus, Jaun: Sanierungsarbeiten an den Anlagen für die Trinkwasserzufuhr und Abwasserbehandlung;
- > Restaurant & Hotel Ringmuer, Murten: Renovation des Hotelbereichs;
- > Hôtel Le Vital, Les Paccots: Bau eines neuen Hotels an der Stelle des alten Hotels Corbetta.

1.5 Streitfälle (Beschwerden/Verfügungen im Berichtsjahr)

Die Direktion behandelt gestützt auf Artikel 116 Abs. 1 des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege (VRG) Beschwerden gegen Verfügungen ihrer Dienststellen, sofern das Gesetz keine direkte Beschwerde an das Kantonsgericht vorsieht. Die Situation bei den Beschwerden präsentiert sich 2019 wie folgt:

Eingereichte Beschwerden:	16
Bearbeitete Beschwerden:	27
<i>davon</i>	
gutgeheissen:	7
teilweise gutgeheissen:	0
abgewiesen:	14
gegenstandslos oder zurückgezogen:	5
unzulässig:	1
am 1. Januar 2020 bei der VWD noch hängig:	13

1.6 Gesetzgebung

1.6.1 Gesetze und Dekrete

- > Dekret vom 28. März 2019 über einen Verpflichtungskredit für die Erneuerung der technischen Geräte und Anlagen der Berufsfachschule Freiburg (SGF 2019_022)
- > Gesetz vom 27. Juni 2019 zur Änderung des Energiegesetzes (ASF 2019_059)
- > Gesetz vom 12. September 2019 zur Änderung des Gesetzes über die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt (Schwarzarbeit) (ASF 2019_073)
- > Gesetz vom 18. Oktober 2019 über die aktive Bodenpolitik (ABPG; ASF 2019_083)

1.6.2 Verordnungen und Reglemente

- > Verordnung vom 25. März 2019 zur Änderung des Reglements über den Tourismus (ASF 2019_018);
- > Verordnung vom 30. April 2019 zur Änderung des Beschlusses über die Einreihung der Funktionen des Staatspersonals (ordentliche Professorin FH/ordentlicher Professor FH) (ASF 2019_028);
- > Energiereglement vom 05. November 2019 (EnR; ASF 2019_095);

2 Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg (WIF)

Direktor: Jerry Krattiger

2.1 Tätigkeit

2.1.1 Inhalt

Das Jahr 2019 zeichnete sich aus durch das Inkrafttreten neuer Wirtschaftsförderungsinstrumente (Revision des Wirtschaftsförderungsgesetzes (WFG), das der Grosse Rat 2018 einstimmig verabschiedet hat) und durch den Wechsel des Direktors der WIF. Die Übergangszeit während der sechsmonatigen Vakanz an der Spitze des Amtes bis zum Stellenantritt des neuen Direktors, Jerry Krattiger, im Juni 2019 hat sich allerdings nicht negativ auf die Tätigkeit ausgewirkt. Im Jahr 2019 begleitete die WIF in der Tat knapp 300 Dossiers von Unternehmen oder von Projektträgern, die Niederlassungs- oder Erweiterungspläne im Kanton verfolgen. Von diesen 300 Projekten wurden 35 umgesetzt und zwar 13 Unternehmensgründungen, von denen 6 aus der Schweiz und 7 aus dem Ausland stammen, sowie 22 Erweiterungen von Unternehmen, die bereits im Kanton niedergelassen sind.

Die neuen Wirtschaftsförderungsinstrumente hatten Erfolg bei den Unternehmen, insbesondere die Unterstützung für die Erschliessung neuer Märkte, die im Berichtsjahr 14 Mal gewährt wurde. Zwar haben die umgesetzten Projekte zugenommen, doch die ihnen zugrundeliegenden Unternehmen befinden sich eher in der Startphase und müssen ihr Potenzial noch ausbauen. Dies zeigt sich durch ein deutlich tieferes Investitionsvolumen im Vergleich zu 2018 (63 Millionen Franken gegenüber 175 Millionen Franken im Vorjahr). Schliesslich wurden auch keine industriellen Grossprojekte geplant.

Die 35 im Berichtsjahr umgesetzten Projekte sollen langfristig 290 Stellen schaffen, von denen bereits rund dreissig geschaffen wurden. Von der Tätigkeit der WIF profitierten ferner knapp 460 bestehende Stellen, die gestärkt werden konnten.

Um eine immer wiederkehrende Frage zu beantworten, veröffentlicht die WIF künftig in ihrem Jahresbericht den Stand der effektiv geschaffenen Arbeitsplätze im Vergleich zu den angekündigten Stellenschaffungen für die in den letzten fünf Jahren umgesetzten Projekte (vgl. Kapitel 2.2.2).

2.1.2 Wirtschaftsförderung und Niederlassung von Unternehmen

Die WIF hat 2019 die Niederlassung von 13 neuen Unternehmen im Kanton Freiburg unterstützt. 6 dieser Unternehmen stammen aus der Schweiz und 7 aus dem Ausland und zwar aus den folgenden Ländern: Saudi-Arabien, China, Zypern, Spanien, Niederlande und den Vereinigten Staaten. Diese Ansiedlungen kamen über vier komplementäre Wege zustande:

- > direkte Kontakte mit den Unternehmen;
- > spezialisierte Beraterinnen und Berater und Multiplikatoren;
- > Greater Geneva Berne Area (GGBa), der interkantonale Verein für Wirtschaftsförderung, dem Freiburg zusammen mit den Kantonen Genf, Waadt, Wallis, Neuenburg und Bern angehört;
- > Switzerland Global Enterprise (S-GE), der vom Bund beauftragte Verein für die Förderung des Wirtschaftsstandorts Schweiz im Ausland.

Die 2019 im Kanton Freiburg neu angesiedelten Unternehmen aus dem Ausland beabsichtigen, mittelfristig etwa sechzig neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Die Marktverantwortlichen der WIF haben mit der GGBa Kontaktaufnahmen in den Vereinigten Staaten und Brasilien durchgeführt, bei denen 90 Unternehmen besucht wurden. Sie haben auch an Veranstaltungen und Seminaren teilgenommen, wie etwa dem *Forum sur l'implantation en Suisse*, das von der *CCI France-Suisse* organisiert wurde, und dem *World Circular Economy Forum* in Helsinki.

Die Akquisitionstätigkeit im Ausland ermöglichte es der WIF im Berichtsjahr, 48 Unternehmen aus 17 Ländern zu Besuch im Kanton Freiburg zu empfangen. 31 dieser Unternehmensbesuche fanden auf Vermittlung der GGBa statt. Die wichtigsten Herkunftsländer dieser Unternehmen sind China, die Vereinigten Staaten und Frankreich.

2.1.3 Neue Regionalpolitik

Die neue Regionalpolitik (NRP) strebt ein auf Innovation und Produktivität beruhendes Wachstum an. Sie zielt auf eine höhere Wettbewerbsfähigkeit der Regionen sowie auf die Schaffung und Wahrung von Arbeitsplätzen ab. Zu diesem Zweck fördert sie das Unternehmertum mittels Wissenstransfer, Entwicklung der Zusammenarbeit von Unternehmen sowie Erhaltung und Realisierung von Infrastrukturen, die einen Mehrwert schaffen.

Im Jahr 2019 wurden in allen von der NRP unterstützten Bereichen mehrere Projekte lanciert. Diese Projekte haben es den verschiedenen Projektträgern ermöglicht, sich im Bereich der Prozessinnovation oder der industriellen bzw. touristischen Produktinnovation günstig zu positionieren. Dabei ist es stets das Ziel, neue Kompetenzen zu erlangen und die Wettbewerbsfähigkeit der Akteure einer Region zu stärken.

Verschiedene Herausforderungen wurden mit diesen Projekten angegangen:

- > Touristische Aktivitäten entwickeln/aufwerten (Ausstellungskonzept für das neue *Maison du Gruyère*, Tourismuszentrum in Schwarzsee, die Positionierung von Freiburg, Estavayer-le-Lac und Murten bei der Aufwertung ihres historischen Erbes).
- > Die thematischen Cluster aufwerten (Plastics, Food & Nutrition, Building).
- > Die Start-ups und KMU im Kanton unterstützen und begleiten.
- > Gemeinschaftsprojekte aufstellen (Internet der Dinge, Durchlaufzeit, automatische Sicherheitsanalyse), die es den Unternehmen und akademischen Akteuren ermöglichen, an der Lösung einer bestimmten gemeinsamen Fragestellung zusammenzuarbeiten.
- > Eine Studie für ein neues Kompetenzzentrum durchführen (autonome Mobilität, Innovationszentrum Holz).

Mit dem Berichtsjahr endete die vierjährige NRP-Umsetzungsphase 2016-2019, weshalb ein neues Programm aufgestellt wurde, das sich auf die nächsten vier Jahre erstreckt (2020-2023). Dieses neue Programm wird sich auf die Biowirtschaft, den Landwirtschafts- und Lebensmittelsektor, die intelligenten Regionen (Smart Economy) und die digitale Verankerung konzentrieren. Der touristische Bereich bleibt der strategischen Stossrichtung des letzten Umsetzungsprogramms treu und konzentriert sich erneut auf die Entwicklung der Infrastrukturen, die Vereinfachung der touristischen Strukturen und die Nutzung der touristischen Trümpfe Freiburgs.

2.1.4 Wirtschaftspolitik

Die WIF wurde 2019 im Rahmen von über hundert politischen Vorhaben konsultiert (Ortsplanungsrevisionen, politische Fragen usw.). Die Stellungnahmen der WIF sind wichtig, um die Berücksichtigung von wirtschaftlichen Interessen in den verschiedenen politischen Prozessen zu gewährleisten, damit attraktive Rahmenbedingungen aufrechterhalten werden können. Zu diesem Zweck nehmen die Mitarbeitenden der WIF als Mitglieder oder Gäste an der Tätigkeit von rund sechzig Arbeitsgruppen, Kommissionen und Verwaltungsräten teil.

2.1.5 Fördereinrichtungen

2.1.5.1 Kontaktstelle für Unternehmen

Im Rahmen der Kontaktstelle für Unternehmen wurden im Berichtsjahr rund fünfzig Unternehmen und Projektträger beraten und auf verschiedene Partner der Wirtschaftsförderung aufmerksam gemacht. Insbesondere der Verein Fri Up und Bürgerschaft Freiburg (die Freiburger Antenne der Bürgerschaftsgenossenschaft Westschweiz), tragen dazu bei, dass den interessierten Unternehmen bedarfsgerechte Lösungen angeboten werden können. Rund fünfzehn Unternehmen konnten ferner bei der Suche nach Grundstücken unterstützt werden, dies auch mit der Zusammenarbeit der Regionalverbände.

2.1.5.2 Fri Up

Der Verein Fri Up beteiligt sich im Kanton Freiburg an den Aktionen, die darauf abzielen, für den Unternehmergeist zu sensibilisieren, ihn zu fördern und zu schulen. Er berät Unternehmensgründerinnen und Unternehmensgründer und begleitet ausgewählte Projekte von Start-ups.

Im Berichtsjahr hat Fri Up 268 Beratungsanfragen beantwortet, die Schaffung von über 60 neuen Unternehmen erleichtert und 5 neue Start-ups für eine Begleitung ausgewählt, die der Verein den 19 bisherigen Start-ups angedeihen lässt.

2.1.5.3 Platinn

Die Plattform platinn zielt darauf ab, die Innovationsfähigkeit der Unternehmen im Bereich der Geschäftsinnovation zu entwickeln, indem sie die Unternehmen motiviert, ihnen den Zugang zur Innovation erleichtert und Coaching-Dienstleistungen erbringt. Weiter unterstützt sie innovative Unternehmen bei der Suche nach finanziellen Mitteln.

Im Berichtsjahr hat platinn 54 Projekte im Bereich Geschäftsinnovation in 29 Freiburger Unternehmen realisiert. Es handelt sich dabei hauptsächlich um KMU (kleine und mittlere Unternehmen) und SKU (sehr kleine Unternehmen), die in den meisten Wirtschaftszweigen des Kantons tätig sind.

2.1.5.4 Bürgschaft Freiburg

Im Jahr 2019 konnten 19 Freiburger Unternehmen mit Bürgschaften der Freiburger Antenne der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz unterstützt werden. Dabei wurden Bürgschaften von insgesamt 6,6 Millionen Franken gewährt, die Investitionen von etwa 27 Millionen Franken ermöglicht haben.

Die Zahl der unterstützten Projekte ist gegenüber 2018 angestiegen (14 Bürgschaften), wie auch der Betrag der gewährten Bürgschaften (+3 Millionen Franken). Die unterstützten Projekte sollten die Schaffung von 375 Arbeitsplätzen ermöglichen.

Die Bürgschaft Freiburg hat die Aufgabe, Neugründungen, Übernahmen oder das Wachstum von KMU mit Bürgschaften zu unterstützen. Sie kann zu diesem Zweck Bürgschaften zur Absicherung von Betriebs- oder Investitionskrediten in der Höhe von bis zu 1 000 000 CHF gewähren. Anträge von bis zu 150 000 Franken liegen in der Entscheidungskompetenz von Bürgschaft Freiburg, während Anträge, die 150 000 Franken übersteigen, von der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz bearbeitet werden.

Das Jahr 2019 zeichnete sich durch die Anhebung der Bürgschaftslimite von 500 000 Franken auf 1 000 000 Franken ab Juli 2019 aus. Den entsprechenden Entscheid hat das Bundesparlament 2016 gefällt. Die Erhöhung des maximalen Bürgschaftsbetrags ermöglicht es der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz, noch besser auf die Finanzierungsbedürfnisse der ansässigen KMU einzugehen und zwar insbesondere bei Unternehmensnachfolgen.

2.1.5.5 Seed Capital Freiburg

Die Stiftung Seed Capital Freiburg (SCF) fördert mit der Vergabe zinsloser Darlehen den Start von innovativen Projekten im Kanton Freiburg. Diese Darlehen sollen es ermöglichen, die wirtschaftliche und/oder technische Machbarkeit der betreffenden Projekte zu validieren und insbesondere Prototypen zu entwickeln und Marktstudien durchzuführen. Seed-Darlehen belaufen sich grundsätzlich auf höchstens 100 000 Franken und werden in der Regel in mehreren Raten aufgrund von Zwischenzielen ausgezahlt.

Im Jahr 2019 hat die SCF sieben innovative Unternehmen mit Darlehen von einem Gesamtbetrag von 680 000 Franken unterstützt. Drei der Unternehmen haben im Berichtsjahr bereits eine erste Ratenzahlung erhalten.

2.1.5.6 Risikokapital Freiburg

Die Risikokapital Freiburg AG (RKF) hat die Aufgabe, innovative Unternehmen zu finanzieren, die Arbeitsplätze im Kanton schaffen und Produkte mit grossem Wachstumspotenzial entwickeln. Sie tritt hauptsächlich während der Startphase der Unternehmen in Aktion, wenn die Machbarkeit des Vorhabens erwiesen ist und die ersten Verkäufe bereits stattgefunden haben. Die Finanzierung erfolgt in Form einer Minderheitsbeteiligung am Kapital oder eines Aktionärsdarlehens bis zu einem Maximalbetrag von 750 000 Franken pro Firma. Im Rahmen von

Finanzierungsrunden beteiligt sich die RKF zusammen mit Drittinvestoren an Kapitalerhöhungen, die in der Regel 1 bis 3 Millionen Franken betragen.

Im Jahr 2019 wurden vier neue Investitionen über einen Gesamtbetrag von 1 350 000 Franken getätigt. Diese Investitionen haben es den betroffenen Unternehmen ermöglicht, zusätzliche Mittel in der Höhe von 6 350 000 Franken aufzunehmen.

2.1.5.7 blueFACTORY

2019 wird als Meilenstein in die junge Geschichte des Innovationsquartiers blueFACTORY eingehen. Wichtige Etappenziele wurden erreicht und zwar insbesondere das Inkrafttreten des kantonalen Nutzungsplans, der den Weg für den Beginn der Grossbaustellen auf dem Gelände geebnet hat.

Der Grosse Rat hat einen Verpflichtungskredit von 25 Millionen Franken für das Smart Living Building (SLB) genehmigt. Das Gebäude wird bis zu 130 Forschenden Platz bieten. Das Vorprojekt des Gebäudes, das aus der Zusammenarbeit von vier Gewinnern entstanden ist, wurde Anfang Sommer 2019 vorgestellt. Die blueFACTORY Fribourg-Freiburg SA hat ausserdem den Bau des Gebäudes B öffentlich ausgeschrieben.

Das SLB wird voraussichtlich 2023 und das Gebäude B 2021 in Betrieb gehen. Dieses Wachstum von blueFACTORY – die bereits rund 280 Forschende, Unternehmen und Start-ups beherbergt – bietet zusätzliche Möglichkeiten zur Unterstützung von KMU und zentralen Branchen der Freiburger Wirtschaft und zur Entwicklung von Nischenmärkten mit hoher Wertschöpfung.

2.1.5.8 AgriCo

Der Standort von St-Aubin, den der Staat Freiburg 2017 erworben hat, wurde im Oktober 2019 offiziell unter dem Namen AgriCo-Campus eingeweiht. Das Gelände mit seinen grosszügigen bebaubaren Flächen in der Arbeitszone, mit Büro- und Laborgebäuden sowie einer Million Quadratmeter Landwirtschaftsfläche für Grossfeldversuche ist einzigartig.

Der AgriCo-Campus ist der Wertschöpfung in den Bereichen Landwirtschaft, Ernährung und Biomasse gewidmet und ermöglicht alle Schritte von der anwendungsorientierten Forschung bis zur Produktion. Der Standort bietet sich ferner an, von den zahlreichen Synergien zwischen den privaten, institutionellen und universitären Partnern und insbesondere mit dem Landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve und dem Agroscope zu profitieren.

Fünf Start-ups sind bereits auf dem Gelände niedergelassen, das rund zwanzig Unternehmen sowie fünf oder sechs Industrieprojekte aufnehmen kann. Mehrere Unternehmen stehen im Gespräch mit der WIF für eine mögliche Niederlassung, darunter auch das Unternehmen SQTS (Swiss Quality Testing Services).

Im Oktober 2019 hat der Staatsrat beschlossen, einen Gesamtbetrag von knapp 4 Millionen Franken für die Sanierung des Verwaltungsgebäudes des Campus zu investieren. Gleichzeitig wurden die Arbeiten am kantonalen Nutzungsplan (KNP) fortgesetzt. Der KNP wird für den Bau neuer Gebäude am Standort von St-Aubin benötigt.

Eine Projektsteuerung wurde aufgestellt, um eine effiziente Verwaltung des Geländes und der anliegenden Ackerflächen zu gewährleisten.

2.1.5.9 La Maillarde

Die Firma EFSA hat ihre Niederlassung am Standort von Romont fortgesetzt. Die Arbeiten sind inzwischen weit fortgeschritten und die Firma wird ihre Tätigkeit vielleicht bereits im Jahr 2020 aufnehmen.

Der Staatsrat hat der Zwischenlagerung der Bücher der Kantons- und Universitätsbibliothek (KUB) in den Hallen TPR 2 und 3 zugestimmt. Die KUB wird den Standort während höchstens fünf Jahren nutzen, bis das interinstitutionelle kantonale Lager gebaut ist.

Die Firma PharmaFocus setzt ihre Tätigkeit in Romont als Grossist für unabhängige Apotheken fort.

Die WIF hat verschiedene Aktionen durchgeführt, um Tätigkeiten mit hoher Wertschöpfung am Standort von La Maillarde anzusiedeln. Einzelne Vorhaben wurden aufgegeben, während andere immer noch am Laufen sind und vielleicht im Jahr 2020 umgesetzt werden.

2.1.5.10 Kommunikation und besondere Ereignisse

Im Berichtsjahr hat die WIF verschiedene bestehende Kommunikationsmittel überarbeitet und neue Drucksachen herausgegeben. Zusätzlich zur neu aufgesetzten Website werden die ersten Informationsblätter über nützliche Themen und Videos mit Erfahrungsberichten nach und nach veröffentlicht. Die WIF hat auch am ersten *Salon de l'Entreprise* in Bulle teilgenommen, um den Freiburger Unternehmen die verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten zu präsentieren.

Die WIF hat im Berichtsjahr mehrere Veranstaltungen organisiert. So haben sich in der Blauen Halle von blueFACTORY Botschafterinnen und Botschafter mit Freiburger Wurzeln und über 130 Vertreterinnen und Vertreter von Wirtschaft, Lehre und Politik getroffen. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Projekts «Meet the Ambassadors» des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) statt.

2.2 Die Unterstützungsmassnahmen in Zahlen

2.2.1 Unterstützung der Unternehmen

2.2.1.1 Finanzhilfen und Steuererleichterungen

Von den 35 realisierten Projekten im Jahr 2019 erhielten 24 Unternehmen eine finanzielle Unterstützung und zwei Firmen kamen in den Genuss einer Steuererleichterung. Die gewährte finanzielle Unterstützung beziffert sich auf insgesamt maximal 3,04 Millionen Franken. Die Auszahlung der finanziellen Beiträge erfolgt dabei abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen und wird folglich auf mehrere Jahre aufgeteilt.

Das neue Instrument einer «kantonalen Bürgschaft» wurde ebenfalls in einem Fall eingesetzt, um einen Bankkredit von 1,6 Millionen Franken zu verbürgen.

Es wurde keine vollständige Steuerbefreiung von den Ertrags- und Kapitalsteuern gewährt. Die beiden Steuererleichterungen betreffen nur die Kantons- und Gemeindesteuern.

Laufende direkte Beiträge nach WFG:

	Betrag der Finanzhilfen (in Franken)
Finanzielle Beiträge für Unternehmen im Jahr 2019:	2 042 601
Finanzielle Beiträge für Unternehmen im Jahr 2018:	2 126 556

Anzahl Unternehmen mit einer laufenden Steuererleichterung:

2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
65	67	58	53	49	44	33	27

Wird diese Tabelle mit jener verglichen, die im Vorjahr veröffentlicht wurde, zeigt sich, dass die Zahlen für 2014, 2015, 2016 und 2017 geändert wurden. Diese Anpassungen wurden durch ein Projekt verursacht, das nicht wie vorgesehen umgesetzt wurde und aus der Tabelle entfernt werden musste.

Aus der Tabelle kann trotzdem abgeleitet werden, dass sich der in den vergangenen Jahren beobachtete Trend zur Abnahme der Anzahl Unternehmen, die von einer Steuererleichterung profitieren, fortsetzt. Dies kann damit erklärt werden, dass in den vergangenen Jahren die Zahl der neu gewährten Steuererleichterungen kleiner war, als die Zahl der ausgelaufenen Steuererleichterungen.

2.2.1.2 Steuerliche Auswirkungen der für die Steuerperiode 2017 angewandten Steuererleichterungen

Die kantonale Steuerverwaltung hat im Laufe des Jahres 2019 die ordentliche Veranlagung für die Steuerperiode 2017 abgeschlossen. Aufgrund dieser Informationslage können nur die steuerlichen Auswirkungen für diese Periode aufgezeigt werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt die Auswirkungen der gewährten Steuererleichterungen auf die Steuereinnahmen des Kantons für die Steuerperiode 2017 wieder. Die Steuereinnahmen umfassen sowohl die Kantonssteuern (Kapital- und Gewinnsteuer), als auch den Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer (17 % der erhobenen direkten Bundessteuer).

Es wird zwischen drei Informationsebenen unterschieden. Die «Bruttoquote» entspricht den Steuereinnahmen des Kantons, wenn sich die betreffenden Unternehmen im Kanton angesiedelt oder erweitert hätten, ohne von Steuererleichterungen zu profitieren. Diese Situation ist ziemlich hypothetisch, da mehrere dieser Unternehmen ihre Vorhaben ohne Erleichterung wahrscheinlich nicht in unserem Kanton realisiert hätten. Unter «Auswirkungen der Erleichterungen» sind die aufgrund der gewährten Erleichterungen nicht eingenommenen Steuerbeträge aufgeführt. Die «Nettoquote» entspricht schliesslich den effektiv von den Unternehmen gezahlten Steuern nach Abzug der meist teilweisen Steuererleichterung.

In Millionen Franken	Bruttoquote	Auswirkungen der Erleichterungen	Nettoquote
2012	97,946	-61,616	36,141
2013	106,975	-59,316	47,659
2014	134,929	-71,728	63,201
2015	61,146	-49,752	11,394
2016	77,961	-57,524	20,437
2017	80,286	-58,936	21,349

Aus der Tabelle geht hervor, dass den 44 Unternehmen, die in der Steuerperiode 2017 von einer Steuererleichterung profitieren konnten, ein Steuerbetrag von 58,936 Millionen Franken erlassen wurde. Dieser Betrag setzt sich aus einem Anteil an der direkten Bundessteuer in der Höhe von 28,074 Millionen Franken und aus Kantonssteuern in der Höhe von 30,862 Millionen Franken zusammen. Die Mehrheit dieser Unternehmen hätte ihr Projekt ohne Steuererleichterung nicht im Kanton Freiburg realisiert und somit wären dem Kanton Freiburg Steuereinnahmen in der Höhe von 21,349 Millionen Franken netto entgangen. Zudem haben diese Projekte eine sehr positive indirekte Wirkung auf die Freiburger Wirtschaft.

Die Angaben zum Jahr 2016 in der untenstehenden Tabelle fallen gegenüber dem letztjährigen Bericht etwas unterschiedlich aus, da eine Korrektur nach der Veröffentlichung des Berichts erfolgte.

2.2.2 Im Jahr 2014 angekündigte und bis Ende 2019 effektiv geschaffene Arbeitsplätze

Im Jahr 2014 von den Projekten angekündigte und bis Ende 2019 effektiv geschaffene Arbeitsplätze

Wirtschaftszweig	Bestehende Arbeitsplätze am 01.01.2014	Angekündigte neue Arbeitsplätze bis Ende 2019	Effektiv geschaffene Arbeitsplätze innerhalb von 5 Jahren	Total der Arbeitsplätze am 31.12. 2019	Differenz zwischen den angekündigten und geschaffenen Arbeitsplätzen
Innovationsplattformen	0	110	119	119	+9
Industriesektor	1121	523	481	1602	-42
Dienstleistungssektor	4	98	42	46	-56
Total	1125	731	642	1767	-89

Im Jahr 2014 hat die WIF 32 Projekte begleitet und unterstützt. Es handelte sich dabei um 20 Niederlassungs- und 7 Erweiterungsvorhaben von Unternehmen sowie 5 Innovationsplattformen. Von den 731 angekündigten zusätzlichen Arbeitsplätzen für Ende 2019 wurden 642 effektiv geschaffen. Die Zahl der effektiv geschaffenen Arbeitsplätze lag somit etwa 12 % unter den Erwartungen der Unternehmen für das Jahr 2014. Die Gründe für diesen Unterschied sind zahlreich. Einer liegt sehr wahrscheinlich darin, dass beinahe drei Viertel der Unternehmensprojekte neue Unternehmen betrafen. Neue Unternehmen sind nämlich in der Regel sehr optimistisch, was die Schaffung neuer Stellen betrifft. Die Aufhebung des Mindestkurses im Januar 2015 hat zudem die Rahmenbedingungen ab dem folgenden Jahr verschlechtert, was sich negativ auf die Entwicklung dieser Unternehmen ausgewirkt hat. Von den 32 im Jahr 2014 begleiteten Unternehmen sind 6 Ende 2019 nicht mehr aktiv.

3 Amt für den Arbeitsmarkt (SPE)

Dienstchef: Charles de Reyff

3.1 Tätigkeit

Das Amt für den Arbeitsmarkt (AMA) konzentrierte seine Anstrengungen auf die Qualität seiner Leistungen und seiner internen Organisation, um seinen Amtsbetrieb stetig zu verbessern.

Das Jahr 2019 war insbesondere geprägt von:

- > der Annahme des Entwurfs zur Änderung des Gesetzes über die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt (BAMG) durch den Grossen Rat. Die Gesetzesänderung verbessert die Bekämpfung der Schwarzarbeit, denn sie überträgt den Inspektorinnen und Inspektoren, die dem Amt unterstellt sind, gerichtspolizeiliche Befugnisse und verstärkt das Kontroll- und Sanktionssystem;
- > der Einführung eines Online-Kurses für die Stellensuchenden. Dieser Kurs vermittelt den Stellensuchenden die grundlegenden Informationen zu ihren Rechten und Pflichten gegenüber der Arbeitslosenversicherung und wird mit einem Test abgeschlossen;
- > einer Sensibilisierungskampagne zur Pflicht der Stellensuche vor der Anmeldung bei der Arbeitslosenversicherung;
- > einer besseren Information der Versicherten über die Möglichkeit, Beiträge an die Versicherungsprämien einer Erwerbsausfallversicherung bei Krankheit zu erhalten.

Im Auftrag des Staatsrats unterstützt das AMA in Zusammenarbeit mit dem Amt für Gewerbepolizei (GePoA) zudem weiterhin die Verhandlungen über den Abschluss eines GAV im Detailhandel.

3.2 Abteilung Arbeitslosigkeit

3.2.1 Arbeitslosenversicherung

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote für das Jahr 2019 beträgt 2,5 % der erwerbstätigen Bevölkerung. Dies sind 0,2 Prozentpunkte weniger als im Jahr 2018 (2,7 %). Der Schweizer Durchschnitt beläuft sich auf 2,3 %. Zwischen Januar und Mai ist die Arbeitslosenquote stark zurückgegangen (von 2,9 % auf 2,2 %). Von Juni bis Oktober blieb sie auf dem tiefsten Stand des Jahres (zwischen 2,2 % und 2,4 %). Im November und Dezember ist die Arbeitslosenquote aufgrund des Saisoneffekts wieder angestiegen (von 2,5 % auf 2,8 %).

Die Zahl der Stellensuchenden ist im Jahresdurchschnitt unter 8000 Personen geblieben. Im Jahr 2019 verzeichnete der Kanton 7488 Stellensuchende, also 299 Personen weniger als im Jahresdurchschnitt 2018.

Im Berichtsjahr schöpften 1181 Personen ihren Anspruch auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung aus (gegenüber 1289 im Vorjahr).

3.2.2 Die regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV)

Der Kanton zählt drei RAV: das RAV Zentrum für den Saanebezirk, das RAV Süd mit seinen drei Anlaufstellen im Glane-, im Greyerz- und im Vivisbachbezirk und das RAV Nord mit seinen drei Anlaufstellen im Broye-, im See- und im Sensebezirk. Das AMA hat in jedem RAV eine Vermittlungszentrale eingerichtet. Ihr Ziel ist es, eine zentrale Kontaktstelle für die Verwaltung der offenen Stellen zu betreiben und so die Zusammenarbeit mit den Unternehmen sicherzustellen. Jedes RAV beherbergt zudem einen Integrationspool+ (IP+), in dem jeweils eine auf Personalberatung und eine auf Sozialarbeit spezialisierte Person zusammenarbeiten, um Langzeitstellensuchende, die Sozialhilfe beziehen, bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Seit ihrer Schaffung im Jahr 2013 haben die IP+ 1786 Personen betreut. 788 von ihnen konnten die Massnahme verlassen, nachdem sie eine Lösung gefunden haben (Stelle, Ausbildung).

3.2.3 Logistik der arbeitsmarktlichen Massnahmen (LAM)

Die LAM-Stelle stellt den RAV Mittel zur Verfügung, die es ihnen ermöglichen, die Vermittlungsfähigkeit der Stellensuchenden zu steigern. Sie sorgt für ein ausreichendes Angebot an Beschäftigungs- und Bildungsmassnahmen sowie an speziellen Massnahmen, die auf die Bedürfnisse der stellensuchenden Personen zugeschnitten sind: Kurse, Praktika, Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB).

3.2.4 Beschäftigungsmassnahmen

Im Berichtsjahr wurden 2324 (2520) Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB) bewilligt. Von diesen PvB wurden 74 % (76 %) bei einem vom AMA subventionierten Anbieter durchgeführt; 16 % (13 %) fanden bei einer nicht gewinnorientierten Institution statt und 10 % (11 %) bei einer Gemeinde, einer Dienststelle des Staates oder einem ausserkantonalen Anbieter.

Insgesamt wurden 67 (68) Beschäftigungsmassnahmen in Form von Berufspraktika durchgeführt, die es den versicherten Personen ermöglichen, Berufserfahrung zu sammeln oder wieder in ihren Beruf und die Arbeitswelt einzusteigen.

Die Motivationssemester (SEMO) und die Strukturen, die Berufsvorbereitungsmassnahmen (PreFo) anbieten, kombinieren Beschäftigung und Ausbildung. Sie sollen arbeitslose Jugendliche bei der Wahl einer Berufsbildung unterstützen. Im Schuljahr 2018/19 haben 352 (389) Jugendliche an einem SEMO oder einer PreFo teilgenommen, die durchschnittlich sechs Monate dauerten.

3.2.4.1 Bildungsmassnahmen

In den Plattformen und Kursen sollen die Kenntnisse der Stellensuchenden eingeschätzt, gesteigert und zertifiziert werden. Insgesamt wurden 7400 (6634) Massnahmen in verschiedenen Bereichen bewilligt (Bewerbungstechnik: 70 % (58 %); Sprachen: 17 % (25 %); andere Kurse: 13 % (17 %)).

Die kaufmännische Praxisfirma (KPF), ebenfalls eine Bildungsmassnahme, ermöglicht es den Versicherten, in einem Unternehmen zu arbeiten, dessen Organisation und Bestellungsverwaltung derjenigen eines privaten Unternehmens

entspricht. Die drei Freiburger KPF, FRee Trading, freestore und free win, konnten im Verlauf des Jahres insgesamt 180 (233) Versicherte aufnehmen.

Insgesamt wurden 1325 (1279) Ausbildungspraktika und Schnupperlehren besucht, die es den Versicherten ermöglicht haben, sich weiterzubilden oder ihre eigenen Fähigkeiten und die Anforderungen einer Stelle einzuschätzen.

3.2.4.2 Spezielle Massnahmen

Die 688 (795) bewilligten speziellen Massnahmen bestanden zu 61,5 % (62 %) aus Einarbeitungszuschüssen, zu 22 % (21 %) aus Beiträgen zur Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit, zu 10,5 % (11 %) aus Ausbildungszuschüssen und zu 6 % (6 %) aus Beiträgen an die Reisekosten.

3.2.4.3 AMM-Budget

Das AMM-Budget (AVIG) in der Höhe von 21,95 Millionen Franken (22,8 Millionen im Vorjahr) umfasst die Bildungs- und die Beschäftigungsmassnahmen. Nicht darin enthalten sind die speziellen Massnahmen, deren Budget direkt vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) verwaltet wird. Im Berichtsjahr wurden 36 % (33 %) des AMM-Budgets für Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB), 45 % (47 %) für Bildungsmassnahmen (Kurse, kaufmännische Praxisfirmen) und 19 % (20 %) für Motivationssemester (SEMO) bereitgestellt. Der Kanton finanziert zudem über den kantonalen Beschäftigungsfonds mit einem Betrag von 2,123 Millionen (2,086 Millionen) Franken Massnahmen, die sich an Jugendliche richten).

3.2.4.4 Verträge nach BAMG

Das kantonale Gesetz über die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt (BAMG) sieht eine Massnahme vor, deren Ziel es ist, die berufliche Wiedereingliederung von ausgesteuerten Stellensuchenden zu unterstützen, indem ihnen eine Tätigkeit bei einem Unternehmen, einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft oder einer nicht gewinnorientierten Institution oder Stiftung geboten wird. Von den 118 (115) bewilligten Verträgen nach BAMG gingen 56 % (47 %) an nicht gewinnorientierte Institutionen oder Stiftungen, Gemeinden und Dienststellen des Kantons und 53 % (51 %) an private Unternehmen. Die Verträge liefen durchschnittlich ungefähr 2,8 (2,6) Monate.

Aufgrund der guten Ergebnisse während der Pilotphase wurde die Massnahme «Vertrag nach BAMG 2.0» dauerhaft eingeführt und es konnten 13 (9) unbefristete Verträge unterzeichnet werden.

3.2.4.5 Mediation

Stellensuchende können sich bei Streitigkeiten (insbesondere mit den RAV oder einer Arbeitslosenkasse) an die Mediation im Bereich der Arbeitslosenversicherung wenden. Diese ist aus Gründen der Unabhängigkeit direkt dem Generalsekretariat der VWD unterstellt. Die Mediation steht in regelmässigem Kontakt mit den betroffenen internen (Abteilungen des AMA) und externen Stellen (Anbieter von AMM, Sozialdienste usw.).

Im Jahr 2019 fanden 127 (107) Gespräche für insgesamt 58 (78) Dossiers statt. 12 (11) dieser Dossiers waren bereits vor 2019 offen. Die Dossiers waren zwar weniger zahlreich, viele davon verlangten aber eine engere Betreuung und mehr Gespräche. Hinzu kommen Behördengänge (manchmal mehrere für ein Dossier), die stets mit dem Einverständnis der betroffenen Person gemacht werden. Durch aufmerksames Zuhören oder konkrete Ergebnisse gelang es der Mediation, in fast allen Fällen einen positiven Ausgang zu finden. Die Zahlen zeigen auch dieses Jahr, dass diese Leistung durchaus ihre Daseinsberechtigung hat.

3.2.5 Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)

Die RAV, die kantonale IV-Stelle und die regionalen Sozialdienste (RSD) nutzen eine gemeinsame Strategie zur Unterstützung von Personen, die mit verschiedenen Problemen konfrontiert sind (gesundheitliche Probleme, Arbeitslosigkeit, soziale Probleme): die interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ). Die kantonale IIZ-Kommission wird vom Staatsrat ernannt und ist beauftragt, das IIZ-Betreuungssystem im Kanton zu organisieren und die Erfolgskontrolle zu gewährleisten.

Die Leistung Medval, die 2017 im Rahmen der neuen IIZ-Betreuungsstrategie lanciert wurde, trägt Früchte und erlaubte es, die Fälle mit komplexen Problemen frühzeitig zu behandeln. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 102 (109) Fälle gemeldet, damit die Betroffenen die Leistung Medval in Anspruch nehmen können.

In der neuen Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der IV-Stelle und dem AMA, die am 1. Juli 2018 in Kraft getreten ist, werden alle Modalitäten bezüglich der Betreuung der Personen geregelt, die Leistungen von den beiden Einrichtungen empfangen. Diese Vereinbarung trägt bereits Früchte und verbessert die Synergien. Eine Arbeitsgruppe, die die Umsetzung dieser Vereinbarung bewerten soll, wurde eingerichtet. Die Vereinbarung zwischen der IV-Stelle und dem AMA ergänzt die Vereinbarung zwischen dem AMA und dem Kantonalen Sozialamt (KSA), die 2014 unterzeichnet wurde. Zur Ergänzung des Betreuungssystems und zur Gewährleistung einer professionellen Betreuung im Rahmen der IIZ wird bald auch eine Vereinbarung zwischen der IV-Stelle und dem KSA abgeschlossen.

3.2.6 Unterstützung für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung

Die kantonale Kommission für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung (KJS) wurde im Mai 2007 geschaffen und hat zum Ziel, die Jugendlichen beim Übergang von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II (Nahtstelle I) sowie beim Übergang von der Ausbildung in den Arbeitsmarkt (Nahtstelle II) zu unterstützen. Die betroffenen Jugendlichen befinden sich zwischen dem ersten Jahr der Orientierungsschule und dem Eintritt in den Arbeitsmarkt.

Die Plattform Jugendliche, die seit 2001 besteht, nimmt eine zentrale Rolle an der Nahtstelle I und II ein. Sie soll die Jugendlichen an die Massnahme verweisen, die am besten auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist (SEMO, PreFo, Vorlehre, Integrationskurs usw.). Im Schuljahr 2018/2019 wurden 1226 (1182 im Schuljahr 2017/18) Dossiers von Jugendlichen betreut.

3.3 Abteilung Arbeitsmarkt

3.3.1 Arbeitsinspektorat

Im Bereich des Arbeitnehmerschutzes kontrollierte das Arbeitsinspektorat 408 (407) Betriebe, dies zum Teil in Zusammenarbeit mit dem SECO (dem Eidgenössischen Arbeitsinspektorat) und der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (SUVA). Diese Kontrollen wurden ganz oder teilweise von der Eidgenössischen Koordinationskommission zur Arbeitssicherheit (EKAS) vergütet. Das Arbeitsinspektorat hat ebenfalls 72 (50) Audits nach dem ASA-System durchgeführt (Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit), bei denen die Organisation und der Umgang mit der Sicherheit am Arbeitsplatz in den Unternehmen untersucht wurden.

Im Zusammenhang mit der Asbestproblematik hat das Inspektorat 622 (654) Dossiers begutachtet, dies im Rahmen des Arbeitsablaufs, der beschreibt, welche Untersuchungen vor der Aufnahme der Arbeiten durchgeführt werden müssen. Die grosse Mehrheit der im Rahmen dieses Arbeitsablaufs durchgeführten Diagnosen ergab den Einsatz von asbesthaltigem Baumaterial.

In Zusammenarbeit mit dem Interkantonalen Labor für Gesundheit am Arbeitsplatz (LIST) führte das Arbeitsinspektorat Untersuchungen zur Hygiene am Arbeitsplatz durch. Dabei wurde namentlich die Exposition gegenüber Metallstaub, Lösungsmitteln und Lärm sowie die Qualität der Raumluft kontrolliert.

Was die Abweichungen von der Normalarbeitszeit angeht, hat das Arbeitsinspektorat eines von insgesamt 21 (38) Gesuchen abgelehnt, mit denen überwiegend Bewilligungen für Sonntagsarbeit und für Arbeit an Feiertagen beantragt wurden.

Das Register der Industriebetriebe wurde im Berichtsjahr nicht angepasst (2 Befreiungen von der Unterstellung im Vorjahr).

	Bewilligungen erteilt durch das AMA		Bewilligungen erteilt durch das SECO	
	2018	2019	2018	2019
Nacharbeit	170	219	44	45
Sonntagsarbeit	174	208	36	50
Durchgehender Betrieb	3	-	5	10
Dreischichtige Arbeit	2	3	-	-
Pikettdienst	-	-	19	20
Total	349	430	104	125

Alle Vergrößerungs- und Umbauarbeiten, die von Industriebetrieben im Kanton durchgeführt werden, müssen vom Arbeitsinspektorat genehmigt werden, das anschliessend auch die Betriebsbewilligung erteilt. Bei nichtindustriellen Betrieben gibt das Inspektorat im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens eine Stellungnahme ab.

	2018	2019
Vergrößerungen (Umbau) von Industriebetrieben	26	33
Betriebsbewilligungen	24	18
Nichtindustrielle Betriebe (inkl. Gutachten zu gefährlichen Stoffen – Asbest)	1337	1410
Total	1387	1461

3.3.2 Organ zur Beobachtung des Arbeitsmarkts

Der Kanton Freiburg nahm an verschiedenen Erhebungen des Westschweizer und Tessiner Organs zur Beobachtung des Arbeitsmarkts (ORTE) teil, die im Auftrag der Westschweizer und Tessiner Konferenz der Arbeitsämter durchgeführt wurden:

- > interne Veröffentlichung von vier Broschüren über die «Quartalsindikatoren zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Westschweizer Kantonen» (Januar, April, Juli, Oktober 2019);
- > neue Version des Instruments zur Ermittlung der Kompetenzen und Berufe (Website www.ricrac.ch);
- > vierteljährliche Wirtschaftsprognosen (Januar, April, Juli, Oktober 2019);
- > vierteljährliches Bulletin des Arbeitsmarktobservatoriums des Kantons Freiburg (Januar, April, Juli, Oktober 2019);
- > halbjährliches Bulletin des Arbeitsmarktobservatoriums des Kantons Freiburg (Januar, Juli 2019);
- > Jahresbulletin des Arbeitsmarktobservatoriums des Kantons Freiburg (Januar 2019);
- > Bericht über die älteren Stellensuchenden (Oktober 2019).

Das Arbeitsmarktobservatorium des Kantons Freiburg war überdies an verschiedenen Projekten beteiligt. Es hat in diesem Rahmen u.a. Statistiken produziert und Berichte für das SECO, die VWD und die Direktion des AMA erstellt.

3.3.3 Kantonales Organ für die wirtschaftliche Landesversorgung

Die gesetzliche Grundlage für die Tätigkeit dieses Organs bildet das kantonale Gesetz über die wirtschaftliche Landesversorgung (WLG), das am 1. Mai 2012 in Kraft getreten ist. Die Kantone sind insbesondere aufgerufen, mit dem Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung in drei Bereichen zusammenzuarbeiten, nämlich bei der Lebensmittelrationierung, der Heizölbewirtschaftung und der Treibstoffrationierung. Für die lokale Umsetzung der Weisungen des Bundes und des Kantons im Bereich der wirtschaftlichen Landesversorgung sind die Gemeinden zuständig.

Das gestützt auf Artikel 3 WLG errichtete kantonale Organ ist der VWD angegliedert. Seine Mitglieder werden vom Staatsrat ernannt. Charles de Reyff, Dienstchef des AMA, leitet dieses Organ.

Das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung hat beschlossen, seine strategische Ausrichtung zu ändern, was sich auf die Organisation auf Kantonsebene auswirkt. Aufgrund der neu identifizierten Gefährdungen im Bereich der

Landesversorgung und der damit verbundenen neuen Aufgaben wird die Zuständigkeit für diesen Bereich demnächst an das Amt für Bevölkerungsschutz und Militär (ABSM) übertragen.

3.3.4 Kantonale Einigungsstelle für kollektive Arbeitsstreitigkeiten (ESKA)

Die ESKA, die von der ehemaligen Kantonsrichterin Gabrielle Multone geleitet wird, musste sich 2019 mit keinem Fall befassen.

3.3.5 Abkommen über den freien Personenverkehr (FZA)

Das AMA sorgt aktiv für die Umsetzung der flankierenden Massnahmen des FZA. Der Sektor Arbeitsmarktüberwachung stellt die Arbeitsmarktinspektion und die Beobachtung des Arbeitsmarkts sicher.

In diesem Rahmen ist er für die Prüfung der Lohnbedingungen zuständig. Er hat in den Fokusbranchen, die für das Jahr 2019 festgelegt wurden, kein missbräuchliches oder wiederholtes Lohndumping festgestellt.

Der Sektor Arbeitsmarktüberwachung kontrolliert auf Freiburger Kantonsgebiet die Arbeitnehmenden, die von ausländischen Unternehmen in die Schweiz entsandt werden, die selbständigen Dienstleistungserbringer sowie die EU-Bürger, die bei Schweizer Arbeitgebern eine Erwerbstätigkeit aufnehmen. Insgesamt wurden 460 (540) Kontrollen durchgeführt, bei denen 714 (996) Arbeitnehmende überprüft wurden.

Im Rahmen ihrer Kontrollen bei ausländischen Unternehmen überprüfen die Inspektorinnen und Inspektoren, ob branchenübliche Löhne gezahlt werden. Auf diese Weise konnte erwirkt werden, dass 31 637 (52 771) Franken an Lohngeldern zugunsten entsandter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nachgezahlt werden.

Der Sektor Arbeitsmarktüberwachung hat die Meldungen für 6915 (6739) Arbeitskräfte bearbeitet. Die Meldungen betrafen 2228 (2389) entsandte Arbeitnehmende, 3652 (3302) Arbeitsaufnahmen in der Schweiz und 1035 (1048) selbstständige Dienstleistungserbringer. Dies entspricht einem Total von 247 317 (237 493) gemeldeten Arbeitstagen: 196 359 (179 727) Tage bei Schweizer Arbeitgebern, 21 846 (25 499) Tage für selbstständige Dienstleistungserbringer und 29 112 (32 267) Tage für entsandte Arbeitnehmende.

Im Auftrag des Amtes für Bevölkerung und Migration (BMA) hat der Sektor Arbeitsüberwachung zudem bei 62 (103) Gesuchen von Unternehmen die Lohnbedingungen geprüft. Mit diesen Gesuchen beantragten die Unternehmen eine Aufenthaltsbewilligung für Erbringer grenzüberschreitender Dienstleistungen, die in eine Entsendebestätigung für die Arbeitnehmenden mündet.

Das Amt hat 55 (53) Bussenverfügungen wegen Verstössen gegen die in den Bundesgesetzen garantierten Arbeits- und Lohnbedingungen (Art. 2 EntsG) oder wegen fehlenden Meldungen (Art. 6 EntsG) erlassen. Ferner hat es 28 (23) Arbeitsverbote in der Schweiz wegen fehlenden Auskünften (Art. 7 EntsG) oder unbezahlten Bussen (Art. 9 Abs. 2 Bst. b EntsG) ausgesprochen. Zudem hat das Amt 43 (23) Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft eingereicht, damit sie Strafentscheide wegen Verletzung der Mitwirkungspflicht erlässt (Art. 12 EntsG).

3.3.6 Bekämpfung der Schwarzarbeit

Die Inspektion für die Bekämpfung der Schwarzarbeit besteht aus den Inspektorinnen und Inspektoren des AMA sowie den Inspektorinnen und Inspektoren des Baustelleninspektorats. Das AMA hat dem Baustelleninspektorat Freiburg einen Leistungsauftrag für die Durchführung von 200 Kontrollen im Bauhaupt- und Baunebengewerbe sowie in der Gebäudereinigung erteilt.

Gemäss dem ausdrücklichen Willen der Sozialpartner, des Grossen Rats und des Staatsrats wurden die Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit verstärkt, noch bevor den Inspektorinnen und Inspektoren neue gerichtspolizeiliche Befugnisse gewährt wurden. Die Zahl der Kontrollen wurde deutlich erhöht. So hat die Inspektion im Bereich Schwarzarbeit 832 (494) Kontrollen durchgeführt, die insgesamt 1916 (1101) Arbeitnehmende betrafen. 443 (244) Unternehmen wurden angezeigt und bei 922 (474) Arbeitnehmenden lag ein Verdacht auch Schwarzarbeit vor.

Die Präventionsarbeit bei den Angestellten wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Mehrere Schulungen und Informationssitzungen wurden durchgeführt. Im Rahmen der Ausbildung, die zwingend besucht werden muss, um das Patent für die Übernahme einer öffentlichen Gaststätte zu erhalten, wurden zwei Kurse auf Deutsch und neun

Kurse auf Französisch erteilt. Bei den Besuchen, Kontrollen und Informationssitzungen hat der Sektor Arbeitsmarktüberwachung Faltblätter und Informationsmappen für die Prävention verteilt.

3.3.7 Private Arbeitsvermittlung und Personalverleih

Die Abteilung Arbeitsmarkt hat im Berichtsjahr 30 (32) Bewilligungen erteilt: 15 für die private Arbeitsvermittlung und 15 für den Personalverleih. Drei Bewilligungen wurden wegen Betriebsschliessung aufgehoben.

Das AMA gab ferner zu 7 (10) Gesuchen für den grenzüberschreitenden Personalverleih und/oder für die grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung, die beim SECO eingereicht wurden, eine positive Stellungnahme ab.

Im Jahr 2018 vermittelten die privaten Arbeitsvermittler des Kantons Freiburg 944 Personen (871 im 2017). Beim Personalverleih wurden mit 9037 (8473 im 2017) Personen Verträge über insgesamt 4 551 437 (4 589 085 im 2017) Arbeitsstunden abgeschlossen. Der Anteil ausländischer Personen, deren Dienstleistung vermittelt wurde, beläuft sich auf 68,2 % (70,91 % im 2017) und liegt somit über dem Schweizer Durchschnitt von 63,1 % (63,7 % im 2017).

Die Abteilung hat im Übrigen 9 (13) Betriebskontrollen durchgeführt, um die rechtswidrige Ausübung von privater Arbeitsvermittlung und Personalverleih zu bekämpfen und zu verhindern. Die bei den Kontrollen aufgedeckten Verstösse, die insbesondere die Arbeitsbedingungen betrafen, wurden den Standards und Weisungen entsprechend korrigiert.

Zur Erinnerung: Die Abteilung und die regionale paritätische Kommission Personalverleih für die Westschweiz, mit der das AMA eng zusammenarbeitet, kontrollieren die Lohnabrechnungen, die Vergütung von Spesen, die Arbeitszeiten usw.

3.4 Rechtsdienst

3.4.1 Erstinstanzliche Verfügungen

Im Jahr 2019 erliess der Rechtsdienst in seiner Funktion als zuständige kantonale Amtsstelle 7964 (8419) Verfügungen und Rechtsgutachten im Bereich der Arbeitslosenversicherung:

- > 3759 (4677) Einstellungen in der Anspruchsberechtigung;
- > 362 (425) Verfügungen über die Vermittlungsfähigkeit und andere Fälle;
- > 75 (72) Erlasse der Rückerstattungspflicht;
- > 3768 (3245) Rechtsgutachten zur Arbeitslosenversicherung.

3.4.2 Zweitinstanzliche Verfügungen

Der Rechtsdienst registrierte ferner 494 (554) Einsprachen gegen Verfügungen des AMA.

Er fällte 529 (843) Einspracheentscheide:

- > 82,20 % (69 %) der Einsprachen wurden abgewiesen oder für unzulässig erklärt;
- > 9,10 % (18 %) wurden gutgeheissen;
- > 6,4 % (9 %) wurden teilweise gutgeheissen;
- > 2,3 % (4 %) wurden als erledigt abgeschrieben.

3.4.3 Stellungnahmen beim Kantonsgericht

Im Berichtsjahr wurden beim Kantonsgericht 41 (42) Beschwerden gegen Verfügungen des AMA eingereicht.

Der Rechtsdienst reichte in 38 (41) Fällen Stellungnahmen zur Begründung ein.

Das Kantonsgericht fällte 34 (19) Entscheide:

- > 73,5 % (74 %) der Beschwerden wurden abgewiesen oder für unzulässig erklärt;
- > 14,7 % (16 %) wurden gutgeheissen;
- > 8,85 % (0 %) wurden teilweise gutgeheissen;
- > 2,95 % (10) wurden als erledigt abgeschrieben.

3.4.4 Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen

	Betroffene Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer				Ausfallstunden			
	2018	2019	CH 2018	CH 2019	2018	2019	CH 2018	CH 2019
Januar	14	0	3002	1479	965	0	146 358	76 291
Februar	14	0	2376	1514	425	0	131 170	75 271
März	1	0	2125	1080	178	0	118 292	63 056
April	1	0	2182	1152	170	0	108 135	56 809
Mai	29	0	1 351	1881	863	0	76 916	94 120
Juni	0	80	1 076	2478	0	4332	61 157	104 749
Juli	0	77	534	1524	0	2914	27 123	74 859
August	0	181	377	1327	0	7145	21 851	65 863
September	0	215	587	2600	0	11 650	34 584	130 407
Oktober	0	292	1116	2244	0	15 503	62 289	150 476
November	0	285	916	4153	0	14 572	54 095	244 340
Dezember	0	285	851	3279	0	11 589	42 635	154 535

3.5 Abteilung Organisation und Support

3.5.1 Statistik

Im Rahmen des Wechsels des Systems zur Extrahierung der Daten aus dem AVAM (Viador-Lamda), der für den 1. April 2020 geplant ist, musste die Statistik-Einheit:

- > die betroffenen Anfragen auflisten (80);
- > Schulungen zum neuen Instrument besuchen;
- > alle Anfragen anpassen oder entwickeln;
- > Konformitätstests durchführen.

3.5.2 Informatik

Der IT-Support hat im Berichtsjahr rund 1000 Support-Anfragen (wie 2018) der Mitarbeitenden des AMA bearbeitet.

Im Jahr 2019 wurden zudem zwei Informatikprojekte lanciert und mehrere bestehende Tools aktualisiert:

- > Schaffung eines Tools zur Verbesserung der Arbeitsabläufe beim Eintritt, Funktionswechsel oder Weggang der Mitarbeitenden;
- > Schaffung eines Tools zur Verwaltung der Dossiers der Stellensuchenden, die vom IP+ betreut werden;
- > Aktualisierung des AMM-Portals und der Datenbank des Rechtsdiensts.

Um den Kundenservice zu verbessern, wurden Ende 2019 Anpassungen an der Telefonzentrale vorgenommen, die Anfang 2020 fortgesetzt werden.

In den RAV wurden neue DMS-Scanner und die neuste Version des Scan-Programms installiert. Damit konnten die Qualität der gescannten Dokumente deutlich verbessert und die Zeit für das Scannen reduziert werden.

3.5.3 Logistik

Die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz ist dem AMA ein ständiges Anliegen. Das Konzept «Standardbüro» wurde 2019 weiter umgesetzt und zwar in den Büros der Amtsleitung und des Rechtsdiensts (Bd de Pérolles 25).

3.5.4 Kommunikation und Übersetzung

Das Kommunikationsteam hat die Sichtbarkeit des AMA verstärkt, indem es seine Präsenz auf Facebook und seit November auch auf LinkedIn ausgebaut hat. Im Herbst wurde eine Sensibilisierungskampagne zum Thema «Stellensuche vor der Arbeitslosigkeit» durchgeführt, die auf grosses Interesse bei den Medien gestossen ist. Die Abteilung hat zudem rund 650 (570) Anfragen bearbeitet, die an die E-Mail-Adresse des AMA gesendet wurden.

Für die interne Kommunikation wurden über 110 (90) News-Meldungen im Intranet des Amts veröffentlicht, um zu einer guten Kommunikation an allen Standorten des AMA beizutragen.

Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems (GIP) wurden 172 (134) Arbeitsabläufe und Arbeitsanweisungen aktualisiert, damit sie den gesetzlichen Grundlagen entsprechen.

Auch die Übersetzung spielt eine wichtige Rolle. Denn alle internen und externen Dokumente des AMA werden in den beiden Amtssprachen veröffentlicht.

3.5.5 Projekte und Weiterbildung

Die Freiburger Stellensuchenden müssen für die Teilnahme an der obligatorischen Informationssitzung zur Arbeitslosenversicherung nicht mehr ins regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gehen. Am 1. April 2019 hat das Amt unter der Adresse www.orp-rav-fr.ch einen Online-Kurs aufgeschaltet. Dieser Kurs vermittelt die grundlegenden Informationen zu den Rechten und Pflichten in Sachen Arbeitslosigkeit und endet mit einem obligatorischen Test, der von den Stellensuchenden innerhalb von zehn Tagen nach ihrer Anmeldung zur Arbeitslosigkeit absolviert werden muss.

3.6 Finanzen und Controlling

Das AMA ist für die Buchhaltung der vom Bund und der vom Kanton finanzierten Ressourcen sowie für die Buchhaltung des kantonalen Beschäftigungsfonds zuständig. Es kümmert sich insbesondere um die Auszahlung der Löhne von Stellensuchenden, die an einem Beschäftigungsprogramm teilnehmen, und die Erstellung von Arbeitgeberbescheinigungen, Lohnausweisen und AHV-, SUVA- oder Quellensteuerabrechnungen.

Die Betriebskosten des Amts beliefen sich unter Berücksichtigung der kantonalen und der eidgenössischen Buchhaltungen auf 23,5 Millionen Franken. Aus dem kantonalen Beschäftigungsfonds wurden 1 488 063 Franken zur Finanzierung von Massnahmen für Arbeitslose aufgewendet, die ihren Anspruch auf Leistungen des Bundes ausgeschöpft haben. Die Beschäftigungsprogramme bei Unternehmen kosteten 957 920 Franken, bei Institutionen 335 958 Franken und jene bei Kanton und Gemeinden 194 185 Franken. Am 31. Dezember 2019 verfügte der Fonds über Mittel in der Höhe von 5,3 Millionen Franken.

4 Öffentliche Arbeitslosenkasse (ÖALK)

Verwalter: Dominique Schmutz

4.1 Tätigkeit

Die Öffentliche Arbeitslosenkasse (ÖALK) ist eine Einheit, die der Volkswirtschaftsdirektion administrativ zugewiesen ist. Sie steht allen im Kanton wohnhaften Versicherten offen für den Bezug von Leistungen gemäss der Bundesgesetzgebung über die Arbeitslosenversicherung. Zudem kann sie allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern von im Kanton ansässigen Unternehmen ungeachtet ihres Wohnsitzes Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen ausrichten. Sie ist allein berechtigt, Insolvenzenschädigungen auszus zahlen.

4.2 Ordentliche Tätigkeit

Im Jahr 2019 nahm die Zahl der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger weiter ab. Aufgrund der stabilen konjunkturellen Lage im Kanton und in der Schweiz gab es weniger Arbeitslosigkeit infolge von Massenentlassungen. Doch Versicherte mit finanziellen und/oder gesundheitlichen Problemen, mit einem schwierigen beruflichen Lebenslauf oder einer bestehenden Stellung als Selbstständigerwerbende oder rechtlicher Beziehungen mit einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) sind alles Fälle, die nach den gesetzlichen Bestimmungen untersucht werden müssen. Die Versicherten in diesen Situationen sind nicht immer in der Lage, die Verfügungen und die gesetzlichen und reglementarischen Anforderungen zu verstehen.

Die Kasse begleitet deshalb die Versicherten, um mit ihnen ihre Ansprüche gegenüber den Vollzugsbehörden zu klären.

Den Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfängern zuhören, Lösungen anbieten oder Vorschläge machen, um die Schwierigkeiten der Personen zu lösen, die einen Antrag auf Arbeitslosenentschädigung stellen, sind zentrale Punkte des Service public, den die Kasse leistet.

Die Kasse stellte 3318 Verfügungen aus. Sie legte dem Amt für den Arbeitsmarkt (AMA) zwei Fälle zum Entscheid vor.

4.3 Ausbezahlte Leistungen

4.3.1 Anträge auf Arbeitslosenentschädigung (ALE)

Jahr	2018	2019	Veränderung in %
Anzahl Versicherte	8 326	7 886	-5,28 %
Anzahl Anmeldungen und Wiederanmeldungen	7 957	7 948	-0,11 %
Anzahl ausbezahlter Taggelder	615 851	573 492	-6,83 %

4.3.2 Anträge auf Schlechtwetterentschädigung

Jahr	2018	2019	Veränderung in %
Anzahl Unternehmen	63	57	-9,52 %

4.3.3 Anträge auf Kurzarbeitsentschädigung

Jahr	2018	2019	Veränderung in %
Anzahl Unternehmen	5	5	-0 %

4.3.4 Anträge auf Insolvenzentschädigung

Jahr	2018	2019	Veränderung in %
Anzahl Unternehmen	50	43	-14,00 %

4.3.5 Ausbezahlte Taggelder

Jahr	2018	2019	Veränderung in %
Ganzarbeitslosigkeit (ALE)	105 456 811.80	98 273 149.85	-6,81 %
Familienzulagen	1 525 314.10	1 433 349.90	-6,03 %
Arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM)	6 631 060.55	5 885 738.65	-11,24 %
Projektkosten (Anbieter)	21 323 190.90	20 802 636.90	-2,44 %
Schlechtwetter und Kurzarbeit	927 300.75	1 740 358.70	87,68 %
Insolvenz	1 274 339.75	483 999.90	-62,02 %
Total	137 138 017.85	128 919 233.90	-6,21 %

4.3.6 Erwerbsausfallversicherung bei Krankheit (Art. 94 BAMG)

Jahr	2018	2019	Veränderung in absoluten Zahlen
Anzahl gemeldeter Personen	54	924	870
Anzahl unterstützter Personen	45	85	40

Die Zunahme der interessierten Personen steht im Zusammenhang mit der Kommunikationskampagne vom ersten Halbjahr 2019, mit der die Stellensuchenden systematisch informiert wurden. Doch nach der Prüfung der Lage

haben die meisten Personen, die sich gemeldet haben, darauf verzichtet, eine Erwerbsersatzversicherung bei Krankheit während der Arbeitslosigkeit abzuschliessen. Trotzdem hat die Zahl der Personen, die einen Beitrag an die Erwerbsausfallversicherung erhalten, gegenüber 2018 zugenommen.

5 Handelsregisteramt (HRA)

Registerführerin: Uschi Kozomara Yao

5.1 Tätigkeit

5.1.1 Ordentliche Tätigkeit

Das Handelsregisteramt hat 2019 insgesamt 7432 Dossiers bearbeitet, die zu einem Eintrag im Handelsregister geführt haben. Diese Zahl setzt sich aus 1680 Neueinträgen sowie 1425 Löschungen und 4327 Änderungen bestehender Rechtseinheiten zusammen. Die gesamte Zahl der Einträge nahm somit gegenüber dem Vorjahr um 541 Einträge zu. Diese Zunahme ist hauptsächlich auf die grosse Zahl von Einzelunternehmen zurückzuführen, die in den Jahren 1950 bis 1980 eingetragen wurden und aus verschiedenen Gründen gelöscht werden mussten (Einstellung der Tätigkeit, Wegzug, Tod). Diese Löschungen führten also zu einer Zunahme der zu bearbeitenden Dossiers durch das Handelsregisteramt, waren aber im Hinblick auf das künftige kantonale Bezugssystem nötig, da dieses System aktuelle Daten erfordert. Im Übrigen bleibt die Zahl der jährlich bearbeiteten Dossiers weiterhin über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Die Gesamtzahl der im Handelsregister eingetragenen Rechtseinheiten nimmt weiter zu. Während das Handelsregister des Kantons Freiburg am 31. Dezember 2004 noch 16 363 eingetragene Rechtseinheiten zählte, beläuft sich deren Zahl am 31. Dezember 2019 auf 22 177 Rechtseinheiten.

5.1.2 Besondere Ereignisse

In Zusammenarbeit mit dem E-Government-Sekretariat hat das Handelsregisteramt im Hinblick auf sein nächstes Digitalisierungsprojekt Vorgespräche geführt. Dieses beinhaltet die Eintragung von Einzelunternehmen über den E-Governmentsschalter des Staats Freiburg. Dieses Projekt wird im Rahmen des Budgets 2020 durchgeführt.

5.2 Statistik

5.2.1 Stand der aktiven Gesellschaften

Am 31. Dezember 2019 umfasste das Handelsregister des Kantons Freiburg folgende aktive Eintragungen:

Einzelunternehmen (EF)	6382
Kollektivgesellschaften (KollG)	397
Kommanditgesellschaften (KG)	19
Aktiengesellschaften (AG)	7230
Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH)	6415
Unternehmen des öffentlichen Rechts	25
Kommanditaktiengesellschaften	1
Genossenschaften (Gen.)	468
Ausländische Zweigniederlassungen	77
Schweizer Zweigniederlassungen	441
Vereine	261
Stiftungen	457
Unternehmen ohne Eintragungspflicht	10
Total	22 177

5.2.2 Sprachliche Aufteilung der Registereinträge

Am 31. Dezember 2019 waren die aktiven Einträge beim Handelsregister wie folgt auf die Sprachen verteilt:

Total der auf Französisch registrierten Gesellschaften	17 295
Total der auf Deutsch registrierten Gesellschaften	4882

5.2.3 Übersicht der neuen Gesellschaften

Seit 2004 wird das Handelsregister auf kantonaler Ebene elektronisch geführt. Seither kann die Entwicklung der neu eingetragenen Gesellschaften verfolgt werden. Ihre Zahl hat sich wie folgt entwickelt:

	Verein	Gen.	EF	Stiftung	AG	GmbH	Zweign.	KoIG/KG
2004	7	2	348	17	256	309	80	31
2005	7	3	351	24	292	350	60	49
2006	7	5	359	14	298	372	46	54
2007	8	5	374	17	291	415	57	43
2008	18	0	379	19	334	398	42	32
2009	15	6	376	15	293	448	38	36
2010	9	2	420	10	317	430	36	24
2011	6	5	401	13	385	492	59	32
2012	7	4	445	20	327	476	35	34
2013	13	5	471	13	375	519	40	48
2014	18	4	407	9	273	441	32	38
2015	11	6	491	10	264	417	35	50
2016	17	4	504	10	276	481	29	45
2017	12	2	550	10	275	510	54	66
2018	11	1	545	9	326	617	36	40
2019	12	8	552	12	348	646	46	56

5.3 Interkantonale Zusammenarbeit

Das Handelsregisteramt nahm wie gewohnt an den halbjährlichen Arbeitssitzungen einer Gruppe von Handelsregisterämtern von deutschsprachigen Kantonen teil, die sich aus den Kantonen Zürich, Aargau, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Bern und dem Oberwallis zusammensetzt. An diesen Sitzungen wurden rechtliche Fragen in Verbindung mit den Einträgen besprochen. Zum gleichen Zweck hat das Handelsregisteramt des Kantons Freiburg auch an der Arbeitssitzung der Handelsregister der Kantone Genf, Waadt, Neuenburg, Jura und des Unterwallis teilgenommen.

5.4 Streitfälle

Für 2019 hat das Amt keinen Streitfall zu vermelden.

6 Amt für Energie (AfE)

Dienstchef: Serge Boschung

6.1 Tätigkeit

6.1.1 Allgemeines

Das Amt für Energie (AfE) hat namentlich die Aufgabe, die Energiestrategie des Kantons umzusetzen, deren Ziel es ist, die «4000-Watt-Gesellschaft bis ins Jahr 2030» zu erreichen. Ausserdem ist es dafür zuständig, den Beitrag, der

den Kantonen zufällt, an die Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bundes zu leisten. Es ist hauptsächlich beauftragt, die kantonale Energiegesetzgebung zu planen und anzuwenden, Förderprogramme aufzustellen und auf dem Gebiet der Energie sowohl die Fachkreise als auch die Bevölkerung zu sensibilisieren, zu beraten, auszubilden und zu informieren. Ausserdem ist es für den Vollzug des Gesetzes über die Elektrizitätsversorgung (EVG) und die Bewilligungsverfahren für den Ausbau des Erdgasnetzes zuständig.

6.1.2 Ordentliche Tätigkeit

Das Amt fördert die Nutzung erneuerbarer Energien und den Ersatz fossiler Energieträger, indem es über die geltenden Förderprogramme unter Berücksichtigung der verfügbaren Mittel des kantonalen Energiefonds Finanzhilfen gewährt.

Damit die öffentlichen Körperschaften ihre Vorbildrolle wahrnehmen, hat das AfE seine Informations- und Beratungskampagne gegenüber den Gemeinden zusammen mit «EnergieSchweiz für Gemeinden», «Energistadt», «Energio», «Minergie®», «CECB®» und verschiedenen nationalen Dachorganisationen fortgesetzt.

Es vertritt auch die Interessen der Westschweizer Kantone im Verein Minergie® und in verschiedenen Arbeitsgruppen der Konferenz der kantonalen Energiefachstellen.

Für Bauspezialistinnen und -spezialisten wurden mehrere Kurse und Seminare organisiert.

Die kantonale Energiewirtschaftskommission traf sich zu zwei Sitzungen, an denen die folgenden Themen behandelt wurden: die Änderung des kantonalen Energiegesetzes (EnGe) und des Energiereglements (EnR), die Revision des CO₂-Gesetzes durch das Bundesparlament, die Energiestrategie 2050, das Gebäudeprogramm und der kantonale Richtplan.

6.1.3 Laufende Projekte

- > Schaffung eines Kompetenzzentrums in Gebäudesanierung: Dieses Projekt bezweckt, alle Tätigkeiten und Akteure im Bereich der Gebäudeenergie zusammenzubringen, um den Markt der Gebäudesanierung effizienter zu entwickeln. Diese Organisation wird den Zugang zu einer grossen Palette von Dienstleistungen erleichtern, die im Bereich der Beratung und Förderung der energetischen Gebäudesanierung angesiedelt sind.
- > Tiefengeothermie: Der Staat Freiburg und die Groupe E AG haben die Firma gpfr SA gegründet, die mit der Prospektion und anschliessend der Produktion von sauberer und nachhaltiger Energie (Wärme und Strom) aus Tiefengeothermie, d.h. ab 3000 Meter, beauftragt ist.
- > Gebäudeprogramm: Nach einer ersten Informationskampagne, die auf die Gebäudehülle ausgerichtet war, hat das Amt seine Werbung für das Programm auf das Thema Heizen ausgerichtet. Ausserdem wurde eine Kommunikationsmassnahme mit Anzeigen in den Medien und Werbung auf Zuckerbeuteln in mehreren öffentlichen Gaststätten durchgeführt.
- > Energiesparen: Das Programm PEIK wurde lanciert, um die KMU bei ihren Energiesparprojekten zu begleiten.

6.2 Bildung

6.2.1 Weiterbildungsprogramm für Fachpersonen

In Zusammenarbeit mit Energie-FR wurden verschiedene Kurse und andere Aktivitäten angeboten. Dazu zählten namentlich ein CAS in energetischer Gebäudeanalyse, ein Kurs «Wärmepumpen und Rentabilität» auf (Deutsch und Französisch) und verschiedene Treffen für GEAK®-Experten. Knapp 3000 Kurstage wurden erteilt.

Das Amt war an der Vorbereitung mehrere Projekte beteiligt: Zusammenarbeit mit der CRDE Technico und Koordination mit den Fachhochschulen verschiedenen Kantone zur Vereinheitlichung des Ausbildungsangebots. 2020 wird eine neue «Agenda Romand» lanciert, in deren Rahmen das gesamte Ausbildungsangebot in Sachen Energie für die Westschweiz verwaltet wird.

6.2.2 Sensibilisierung/Bildung der Jugend

Das Amt setzt seine Informations- und Sensibilisierungskampagne bei den jungen Generationen fort. Im Rahmen dieses Programms werden Energiefragen behandelt und Gesten zum Energiesparen vermittelt.

Das Programm mit der Bezeichnung «Energieanimationen» wird den Lehrpersonen der deutsch- und französischsprachigen Schulklassen auf Stufe 6H und 8H, aber auch auf Stufe 5H und 7H (eher zweites Halbjahr) gratis angeboten. Im Schuljahr 2018/2019 kamen 3847 Schülerinnen und Schüler in den Genuss dieses Kurses.

Das Amt unterstützt auch die Verbreitung des Programms «Enerschool» für Orientierungsschulen und Gymnasien. Die laufenden Projekte wurden 2019 fortgesetzt. Im Jahr 2019 haben sich die Orientierungsschulen Saane-West, Pérolles, Marly und Gibloux der Energie-Stiftung Freiburg (ESF) angeschlossen und im Rahmen von Enerschool pädagogische Aktionen durchgeführt.

6.3 Baubewilligungsverfahren

6.3.1 Baubewilligungsgesuche

Gestützt auf das Raumplanungs- und Baugesetz vom 2. Dezember 2008 (RPBG) und in Anwendung der Energiegesetzgebung muss das Amt kontrollieren, ob die thermische Gebäudehülle und die technischen Anlagen den Auflagen entsprechen. Im Berichtsjahr hat das Amt 2699 Baubewilligungsgesuche (im ordentlichen Verfahren und im vereinfachten Verfahren) kontrolliert und dazu Stellung genommen.

6.3.2 Stellungnahmen zum Ortsplan/Detailbebauungsplan

Gestützt auf das Raumplanungs- und Baugesetz vom 2. Dezember 2008 (RPBG) und in Anwendung der Energiegesetzgebung nimmt das Amt Stellung zu allen Ortsplänen und Detailbebauungsplänen, die ihm das Bau- und Raumplanungsamt zur Prüfung unterbreitet. Im Berichtsjahr hat das Amt 77 Pläne geprüft und dazu Stellung genommen.

6.3.3 Kühl- und/oder Befeuchtungsanlagen, verschiedene Bewilligungen und Ausnahmbewilligungen

Gestützt auf das Energiegesetz vom 9. Juni 2000 hat das Amt 21 Bewilligungen für Kühl- und/oder Befeuchtungsanlagen, direktelektrische Heizungen, Erdgasheizkessel, Ölheizungen ohne Nutzung der Kondensationswärme usw. erteilt.

6.3.4 Erdgas

In Anwendung des Beschlusses vom 5. Juni 1979 betreffend Rohrleitungsanlagen zur Beförderung flüssiger oder gasförmiger Brenn- oder Treibstoffe, die nicht der eidgenössischen Bewilligung unterstellt sind, bewilligte das Amt den Bau beziehungsweise den Betrieb folgender Netzerweiterungen:

Groupe E Celsius AG:

- > Gemeinde Romont, La Maillarde
- > Gemeinde Freiburg, Avenue des Vanils – Avenue du Guintzet
- > Gemeinde Freiburg, Murtengasse – Palatinat-Grandfey
- > Gemeinden Saint-Aubin und Domdidier
- > Gemeinden Farvagny und Rossens
- > Gemeinde Broc
- > Gemeinden Ferpicloz, Le Mouret und La Roche
- > Gemeinde Gibloux, Sektoren Farvagny und Rossens
- > Gemeinde Lully, Rue de la Cure
- > Gemeinde Ependes, Ependes Dorf
- > Gemeinden Romont und Sviriez

Compagnie Industrielle et Commerciale du Gaz SA (CICG):

- > Gemeinde Châtel-St-Denis, Chemin de la Râ

Unigaz SA:

- > Gemeinden Givisiez und Corminboeuf

6.3.5 Hochspannungsleitung

Das Amt hat kein Gesuch um Plangenehmigung für Hochspannungsleitungen zur Stellungnahme erhalten.

6.4 Förderprogramm im Energiebereich

6.4.1 Wärmedämmung (M-01)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 349 Projekte zu, was einem Betrag von 5 522 399 Franken entspricht.

6.4.2 Holzfeuerung mit Tagesbehälter (M-02)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 18 Projekte zu, was einem Betrag von 71 000 Franken entspricht.

6.4.3 Automatische Holzfeuerung mit einer Leistung bis 70 kW (M-03)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 20 Projekte zu, was einem Betrag von 95 879 Franken entspricht.

6.4.4 Automatische Holzfeuerung mit einer Leistung über 70 kW (M-04)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 4 Projekte zu, was einem Betrag von 88 310 Franken entspricht.

6.4.5 Luft/Wasser-Wärmepumpe (M-05)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 260 Projekte zu, was einem Betrag von 1 601 629 Franken entspricht.

6.4.6 Sole/Wasser- und Wasser/Wasser-Wärmepumpe (M-06)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 118 Projekte zu, was einem Betrag von 1 257 381 Franken entspricht.

6.4.7 Anschluss an ein Fernwärmenetz (M-07)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 103 Projekte zu, was einem Betrag von 732 242 Franken entspricht.

6.4.8 Thermische Solaranlage (M-08)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 29 Projekte zu, was einem Betrag von 135 021 Franken entspricht.

6.4.9 Verbesserung der GEAK-Klasse (M-10)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 91 Projekte zu, was einem Betrag von 3 065 496 Franken entspricht.

6.4.10 Umfassende Gesamtanierung mit Minergie-Zertifikat (M-12)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 2 Projekte zu, was einem Betrag von 62 700 Franken entspricht.

6.4.11 Neubau Minergie-P (M-16)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 4 Projekte zu, was einem Betrag von 89 190 Franken entspricht.

6.4.12 Neubau GEAK A/A (M-17)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 33 Projekte zu, was einem Betrag von 698 355 Franken entspricht.

6.4.13 Fernwärme: Wärmenetz/Wärmeerzeugungsanlage (M-18)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 8 Projekte zu, was einem Betrag von 2 142 240 Franken entspricht.

6.5 Interkantonale Zusammenarbeit

Das Amt nahm an verschiedenen interkantonalen Arbeits- und Begleitgruppen teil, die namentlich vom Bundesamt für Energie sowie von der Energiedirektorenkonferenz und der Konferenz der kantonalen Energiefachstellen aufgestellt wurden.

Im Jahr 2019 wurden beispielsweise die folgenden Aktionen durchgeführt:

- > Betreuung der Plattform www.energie-umwelt.ch, einer Informationsplattform der Energie- und Umweltfachstellen der Kantone Bern, Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg, Wallis und Waadt.
- > Neue Kommunikationskampagne im Internet und in den sozialen Netzwerken, die auf die Veröffentlichung einer Serie von 14 Videos zum Thema nachhaltige Ernährung aufmerksam macht. Diese nur auf Französisch verfügbaren Videos befassen sich mit unserer Ernährung und zeigen einfache Verhaltensweisen, die für alle zugänglich sind, um sich gesund und ausgewogen zu ernähren und gleichzeitig unseren Planeten zu schonen und Energie zu sparen.
- > Mit einer gezielten Kommunikationsmassnahme in den Medien wurde auch auf den Mobilitäts-Rechner [Mobility-Impact](#) aufmerksam gemacht.

6.6 Gesetzgebung

Im Juni 2019 wurde das Energiegesetz vom 9. Juni 2000 (EnGe) geändert. Zusammen mit dieser Gesetzesrevision tritt am 1. Januar 2020 auch ein neues Energiereglement (EnR) in Kraft. Die verschiedenen Anpassungen ermöglichen es dem Kanton, die Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKE 2014) vollständig umzusetzen und drei Motionen des Grossen Rats Folge zu geben.

Zudem wird mit der Änderung des Energiegesetzes das öffentliche Interesse an der Erzeugung von Wärme oder Strom aus erneuerbaren Energien anerkannt.

Das Gebäudeprogramm wurde durch eine Massnahme ergänzt, die ab 2020 eine kräftige Unterstützung für den Einbau neuer Wärmeverteilungssysteme im Rahmen des Ersatzes von Elektroheizungen durch erneuerbare Heizsysteme bietet (Kapitel 7 EnR).

7 Amt für Statistik (StatA)

Dienstchef: Pierre Caille

7.1 Tätigkeit

7.1.1 Datenerhebung

Das Amt für Statistik (StatA) nimmt Datenerhebungen für Statistiken vor, die zumeist auf Bundesebene koordiniert werden. Dies ist namentlich bei der Schulstatistik der Fall, für die jedes Jahr Einzeldaten zu über 50 000 Schülern an das Bundesamt für Statistik (BFS) übermittelt werden. Während die Daten früher über Umfragen per Papierformular gesammelt oder mehr oder weniger von Hand aus den Registern der Schulen gewonnen wurden, können sie inzwischen zunehmend direkt den Systemen entnommen werden, die im Rahmen des Projekts zur Harmonisierung der Schulverwaltungsinformationssysteme (HAE) eingeführt werden. Dieser Wechsel erfolgt schrittweise mit der Ausrüstung der verschiedenen Schulstufen mit den neuen Verwaltungsinformationssystemen. So können seit 2015 die Daten der Primarschulen teilweise dem Programm PRIMEO entnommen werden. Seit 2019 werden die Schulen aufgefordert, die nicht mehr notwendige Lieferung ans StatA zu vermeiden und ihre Register direkt ans BFS zu senden.

Abgesehen von dieser wichtigen Umfrage unterstützt das Amt die Bundesstatistik in zahlreichen anderen Bereichen bei der Datenbeschaffung und -validierung. Die Rolle der Kantone anlässlich solcher eidgenössischer Erhebungen ist

in Artikel 7 des Bundesstatistikgesetzes (BStatG) geregelt sowie in der Verordnung über die Organisation der Bundesstatistik und in der Verordnung über die Durchführung von statistischen Erhebungen des Bundes, in deren Anhang die eidgenössischen Erhebungen abschliessend aufgezählt werden. Darin ist auch angegeben, ob die Kantone zur Mitarbeit verpflichtet sind.

7.1.2 Datenverarbeitung

Der Tendenz der modernen Statistik und dem Wunsch des Gesetzgebers in Artikel 5 des Gesetzes über die kantonale Statistik folgend, werden statistische Angaben immer öfter aus Registern und Verwaltungsdaten entnommen, das heisst aus Informationen, die nicht in erster Linie für statistische Zwecke gesammelt worden sind. So werden gewisse Bevölkerungsstatistiken aus dem kantonalen Bevölkerungsregister FriPers und anderen eidgenössischen Registern abgeleitet, während die Baustatistik anhand des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters berechnet wird. Die eidgenössische Unternehmensstatistik STATENT, die zum Teil auf den AHV-Registern basiert und in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen durchgeführt wird, liefert im Gegensatz zu den früheren Vollerhebungen bei den Unternehmen, die alle drei bis vier Jahre (dreimal pro Jahrzehnt) stattfanden, seit 2011 jährlich Daten. Damit lassen sich bereits gewisse Langzeitanalysen durchführen. Als Verantwortlicher für die Qualität der Einwohnerdaten im Sinne von Artikel 9 des Registerharmonisierungsgesetzes (RHG) unterstützt das StatA die Gemeinden aktiv bei der Aktualisierung ihres Einwohnerregisters und ihres Gebäude- und Wohnungsregisters. 2019 hat das StatA gemeinsam mit dem BFS mehrere Kurse zur Schulung der Gemeinden organisiert.

Das Amt für Statistik verwendet hauptsächlich Angaben aus Stichprobenerhebungen, um Informationen zu erhalten, die nicht in Registern zu finden sind, namentlich aus den Stichprobenerhebungen, die das Bundesamt für Statistik seit 2010 durchführt, um die Abschaffung der traditionellen Vollerhebungen wenigstens teilweise zu kompensieren. Aufgrund der verstärkten Nutzung von Registern und Stichproben müssen die kantonalen statistischen Ämter gegenwärtig noch immer grosse Änderungen an ihren Arbeitsmethoden und technischen Hilfsmitteln vornehmen. 2019 hat das StatA die Daten der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) und wie jedes Jahr auch jene der Strukturhebung (SE) erhalten und kontrolliert.

7.1.3 Veröffentlichung der Ergebnisse

Die statistischen Ergebnisse werden hauptsächlich in elektronischer Form über die Website www.stat-fr.ch (oder www.fr.ch/sstat) veröffentlicht. Im Jahr 2019 sind nur noch das Statistische Jahrbuch, das aufgrund der Ergebnisse einer Leserumfrage im Jahr 2018 mehrere Änderungen erfahren hat, und das Memento «Der Kanton Freiburg in Zahlen» auf Papier veröffentlicht worden. Die vierteljährlich erscheinende Broschüre «Freiburger Konjunkturspiegel» wird nur noch in elektronischer Form verbreitet.

Nebst den Infografiken, die seit 2018 alle zwei Monate erscheinen, veröffentlicht das StatA seit 2019 zweimal pro Woche eine kurze Information in den sozialen Medien (Facebook).

2019 hat das StatA eine neue Serie jährlicher Bevölkerungsszenarien für die einzelnen Bezirke sowie ein Tool lanciert, in dem man seine eigenen Annahmen hinsichtlich der Migrationsströme eingeben und so eigene Szenarien simulieren kann.

Gegenwärtig überarbeitet das StatA sein System zur Massenverbreitung von Daten (2,8 Millionen Daten) über das Internet, da die heutige Lösung weder den Anforderungen der neuen Website des Staats noch jenen von Smartphonebenutzern entspricht. Aus diesen Gründen, aber auch um die Erstellung und Verbreitung von News, Broschüren und elektronischen Infografiken zu automatisieren, arbeitet es gemeinsam mit dem (Amt für Informatik und Telekommunikation (ITA) an einer Art Business Intelligence (BI)-Lösung.

Und schliesslich liefert das StatA auf individuelle Anfragen hin, die das Amt per Brief, E-Mail oder Telefon erhält (rund 800 pro Jahr), zahlreiche Ergebnisse und spezifische Auswertungen von statistischen Daten. Ausserdem speist das Amt für Statistik verschiedene themenspezifische kantonale Observatorien (Arbeitsmarkt, Tourismus sowie Wohnen und Immobilien) mit statistischen Daten.

7.1.4 Beratung

Das Amt für Statistik unterstützt die Dienststellen der Kantonsverwaltung und andere Institutionen im Rahmen von statistischen Aufgaben. So hat es 2019 mehrere zweckdienliche demografische Studien vorgenommen und an der Schaffung eines Wohn- und Immobilienobservatoriums mitgewirkt.

7.2 Besondere Projekte und Ereignisse

Das StatA nimmt am Projekt zur Harmonisierung der Schulverwaltungsinformationssysteme (HAE) teil, das von der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD) geleitet wird. Es achtet darauf, dass die Bedürfnisse der Bundesstatistik integriert werden. Darüber hinaus nimmt es an den Projekten zur Einführung des elektronischen Baugesuchs teil. Auch hier sorgt es dafür, dass die Anforderungen des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters und der eidgenössischen Bauerhebung beachtet werden. 2019 hat das StatA an der Entwicklung des Projekts einer transversalen zentralen Datenbank für Personen- und Unternehmensdaten unter der Leitung der Staatskanzlei teilgenommen. Zu diesem Zweck hat es einen Datenintendanten angestellt, dessen Aufgabe es ist, die Qualität der Referenzdaten und die Kompatibilität der verschiedenen Datenquellen sicherzustellen.

7.3 Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen und mit dem Bund

Das Amt für Statistik ist Mitglied der Konferenz der regionalen statistischen Ämter der Schweiz (KORSTAT), der *Conférence des offices statistiques romands et tessinois* (CORT) und des Organs zur Förderung der Zusammenarbeit und Koordination zwischen den regionalen statistischen Ämtern und dem Bund (REGIOSTAT). Ausserdem vertritt das StatA die Kantone in verschiedenen Arbeitsgruppen, die sich mit neuen Projekten oder Reformen auf dem Gebiet der Bundesstatistik befassen, namentlich in jenen, die sich mit dem Datenaustausch zwischen den Kantonen und dem Bund und mit Open Government Data (OGD) befassen.

Wie zahlreiche Bundesämter und die Mehrheit der statistischen Ämter der Kantone und Städte hat das StatA die Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz unterzeichnet, die vom Verhaltenskodex für Europäische Statistiken inspiriert ist. Es ist somit verpflichtet, die Prinzipien dieser Charta zu befolgen, die insbesondere die Unabhängigkeit, die Objektivität, den Datenschutz und die Professionalität betreffen. Um den Austausch von statistischen Grunddaten zu erleichtern und den optimalen Schutz von personenbezogenen Daten zu gewährleisten, hat das StatA an der Ausarbeitung eines Rahmenvertrags mit dem Bundesamt für Statistik mitgewirkt. Dieser Rahmenvertrag wird noch durch ein internes Reglement zur Datenverarbeitung ergänzt und dürfte im Jahr 2020 unterzeichnet und in Kraft gesetzt werden.

8 Wohnungsamt (WA)

Vorsteher: Pascal Krattinger

8.1 Tätigkeit

8.1.1 Wohnungsmarkt

Am 1. Juni 2019 zählte der Kanton Freiburg 2770 Leerwohnungen, das sind 542 mehr als im Vorjahr und 817 mehr als vor zwei Jahren. Damit nahm die Leerwohnungsziffer im Berichtsjahr von 1,51 % im Jahr 2018 auf 1,83 % des kantonalen Gesamtwohnungsbestandes zu.

Je nach Bezirk fällt die Leerwohnungsziffer unterschiedlich aus, sie nimmt aber generell zu. Sie sieht wie folgt aus:

	2017	2018	2019
Kanton	1,34 %	1,51 %	1,83 %
Saane	1,45 %	1,63 %	1,83 %
Glane	1,28 %	1,62 %	2,26 %
Greyerz	1,05 %	1,39 %	2,04 %
Broye	1,45 %	1,73 %	1,88 %
Vivisbach	1 %	0,94 %	1,02 %
Sense	1,31 %	1,24 %	1,78 %
See	1,39 %	1,65 %	1,66 %

Aufteilung der Leerwohnungen nach Kategorie:

	2017	2018	2019
1- und 2-Zimmer	25,2 %	25,7 %	26,8 %
3-Zimmer	35,5 %	35,6 %	36,1 %
4-Zimmer	27,1 %	26,9 %	26,5 %
5-Zimmer und mehr	12,2 %	11,8 %	10,5 %

Zudem sind im Berichtsjahr 86,2 % (88,4 % im Jahr 2018 und 88,6 % im Jahr 2017) aller leerstehenden Wohnungen zu vermieten und 1,8 % (11,6 % im Jahr 2018 und 11,4 % im Jahr 2017) zu verkaufen. 8 % aller leerstehenden Wohnungen, die zum Verkauf stehen, sind 1- oder 2-Zimmerwohnungen und 36 % sind Wohnungen ab 5 Zimmer.

8.1.2 Mietzinsverbilligung durch die öffentliche Hand

In Ausführung des Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetzes vom 4. Oktober 1974 (WEG) und des Gesetzes vom 26. September 1985 über die Sozialwohnbauförderung erfüllt das Amt insbesondere vier Aufgaben:

- > Beitragszusicherungen (295), die zur Unterzeichnung von 165 neuen Mietverträgen geführt haben. Diese Zahlen zeigen, dass die Rotationsquote der Mieter über 12 % pro Jahr beträgt.
- > Auszahlung der Beiträge des Kantons und der Gemeinden an die Anspruchsberechtigten. Im Jahr 2019 beliefen sich die kantonalen Beiträge zur Senkung der Mietzinse auf 1 827 066 Franken (2 662 910 Franken im Jahr 2018 und 3 418 529 Franken im Jahr 2017) und die Beiträge der Gemeinden beliefen sich auf 887 149 Franken (1 234 028 im Jahr 2018 und 1 545 185 Franken im Jahr 2017). Das Amt berechnet auch die Bundesbeiträge, die sich im Jahr 2019 auf 2 777 407 Franken beliefen (3 917 645 Franken im Jahr 2018 und 4 868 738 Franken im Jahr 2017). Insgesamt sind die Beiträge gestützt auf das WEG folglich zwischen 2017 und 2019 von 9 832 452 Franken auf 5 941 622 Franken gesunken. Gebäude werden höchstens während 25 Jahren ab ihrem Bau subventioniert. Die Abnahme der Subventionen ist darauf zurückzuführen, dass Gebäude mit Baujahr vor 1998 das Ende der Subventionen erreicht haben und dass 2001 diese Bundessubventionen aufgehoben wurden.
- > Kontrolle der persönlichen und finanziellen Verhältnisse der Empfänger von Hilfen des Bundes und des Kantons für einen Immobilienpark von 1357 Wohnungen Ende 2019 (2064 Ende 2018 und 2598 Ende 2017). Diese Kontrolle erfolgt im Rahmen der Revision einzelner Fälle sowie der Gesamtrevision von Gebäuden. Aufgrund dieser Kontrollen wurden einige Beiträge korrigiert.
- > Kontrolle der Mieten (173), die von den Immobilienverwaltungen und Eigentümern angewandt werden, um sich zu vergewissern, dass die Mieter keine höheren Mieten bezahlen, als in den Mietplänen des Bundesamts für Wohnungswesen vorgesehen sind.

Im Übrigen erhält das Amt immer mehr Anfragen von Leistungsempfängerinnen und -empfängern über die Modalitäten sowie die Dauer der Hilfen nach WEG und erteilt Auskünfte per Telefon und E-Mail. Das absehbare

Ende der Mietzinsverbilligungen ist ein Thema, das bei den Immobilienverwaltungen, Mietern und Gemeinden sehr präsent ist. Das Amt hat verschiedene Eigentümer unterstützt, die Schritte unternommen haben, um vom System der subventionierten Wohnungen in den freien Markt zu wechseln.

8.1.3 Kontrolle der gewährten Beiträge

Bei Gebäuden, die aufgrund des Bundesratsbeschlusses vom 30. Juni 1942 betreffend Massnahmen zur Milderung der Wohnungsnot und zur Förderung des Wohnungsbaus, des Bundesbeschlusses vom 8. Oktober 1947 über Massnahmen zur Förderung der Wohnbautätigkeit und der verschiedenen Gesetze zur Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten erstellt wurden, sind die Eigentümer verpflichtet, die Beiträge des Bundes, des Kantons und der Gemeinde zurückzuzahlen, falls sie beim Verkauf ihrer Liegenschaft einen Gewinn erzielen. 2019 waren zwei Gebäude Gegenstand einer Rückerstattung, die sich auf insgesamt 14 700 Franken belief (11 000 Franken im Jahr 2018 und 11 130 Franken im Jahr 2017). Die Anteile des Bundes und der betroffenen Gemeinden wurden zurückbezahlt.

8.1.4 Baulandreserven

Im Jahr 2018 wurden keine Gesuche um Staatsgarantien für Baulandreserven gemäss Dekret vom 11. Mai 1977 betreffend Baulandreserven von Immobiliengesellschaften gestellt.

8.1.5 Verkauf von Grundstücken an Ausländer

Gemäss Artikel 25 des Gesetzes vom 26. September 1985 über die Sozialwohnbauförderung werden die Mietzinse der Liegenschaften, die im Besitz von Personen im Ausland sind, durch das Wohnungsamt festgelegt. 2019 wurde dem Amt kein Gesuch um Bewilligung oder Aufhebung von Abgaben gestellt. Das Amt hat regelmässig mit der Kommission für den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland zusammengearbeitet und zwar im Rahmen von Verkäufen von Gebäuden und hinsichtlich der Einhaltung der Mietzinspläne.

8.1.6 Kantonale Wohnungskommission

Die Aufgaben der kantonalen Wohnungskommission sind vor allem die Analyse von Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt, die Überwachung der Mietzinse und die Förderung von Initiativen, mit denen Wohnraum zu günstigen Mietzinsen oder Kaufpreisen angeboten werden kann. Die Kommission verfügt über eine technische Arbeitsgruppe, die mit der Durchführung von Analysen beauftragt werden kann.

Die Kommission hielt im Berichtsjahr eine Sitzung ab und die Arbeitsgruppe versammelte sich ebenfalls einmal.

8.1.7 Interkantonale Zusammenarbeit

Die Wohnungsämter der französisch- und italienischsprachigen Schweiz organisieren jährlich eine interkantonale Zusammenkunft für einen Meinungsaustausch mit dem Bundesamt für Wohnungswesen (BWO). Dieses Treffen fand am 7. und 8. November 2018 in Grenchen/Solothurn statt. Zahlreiche Themen wurden besprochen und insbesondere die Zunahme der Leerwohnungsbestände in mehreren Kantonen.

8.1.8 Streitfälle

Bei der Volkswirtschaftsdirektion wurde 2019 eine Beschwerde gegen eine Verfügung des WA eingereicht.

8.1.9 Wohnungspolitik

Die Hilfen gemäss Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz des Bundes vom 4. Oktober 1974 (WEG) nehmen schrittweise ab und werden 2024 nur noch unbedeutend sein. Das Wohnraumförderungsgesetz vom 21. März 2003 (WFG) bietet den gemeinnützigen Wohnbauträgern, hauptsächlich Wohnbaugenossenschaften und Stiftungen, eine indirekte Hilfe. Es ersetzt das WEG und entfaltet seine Wirkung im Kanton Freiburg schrittweise. Die gemeinnützigen Wohnbauträger können unter bestimmten Bedingungen gestützt auf das WFG von verschiedenen Hilfen profitieren. Die häufigsten Hilfen sind die *Fonds de roulement* von Dachorganisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus, die Darlehen der Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger (EGW) und die technischen Projektanalysen durch das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO).

Das Amt hat mehrere gemeinnützige Wohnbauträger und Gemeinden über die Instrumente des WFG in Kenntnis gesetzt. Verschiedene Anträge um Darlehen wurden von den bestehenden oder von neuen gemeinnützigen Wohnbauträgern gestellt und haben es erlaubt, die Finanzierung von neuen Projekten oder Gebäudesanierungen zu optimieren. Mehrere gemeinnützige Wohnbauträger haben durch Käufe ihr Immobilienportfolio vergrössert.

Ein Verein von gemeinnützigen Wohnbauträgern mit der Bezeichnung Frimoup wurde in Freiburg im November gegründet, insbesondere um im Rahmen von bedeutenden städtebaulichen Projekten mehr Gewicht zu haben. Die Gründung dieses Vereins hat bereits verschiedene Synergien zwischen gemeinnützigen Wohnbauträgern im Kanton Freiburg ermöglicht. Das Amt hat Frimoup bei seiner Gründung geholfen und arbeitet mit dem Verein eng zusammen.

Das Amt informiert auch die Gemeinden bei der Ausarbeitung von Gemeindekonzepten in Verbindung mit dem Projekt Eine Sensibilisierung für die Alterung der Bevölkerung und ihre Folgen im Bereich des Wohnens hat in zahlreichen Gemeinden des Kantons stattgefunden.

8.1.10 Wohn- und Immobilienobservatorium

Das Amt beteiligt sich aktiv an der Einführung eines Wohn- und Immobilienobservatoriums und ist Mitglied der Projektoberleitung des Observatoriums. Zahlreiche Sitzungen wurden organisiert, um die organisatorischen und rechtlichen Aspekte für die Veröffentlichung der Resultate des Pilotprojekts «Stadt Freiburg» zu regeln. Das Projekt hebt sich von anderen Observatorien ab, denn es werden Daten direkt bei den Immobilienverwaltungen gesammelt. Diese sind sehr aktiv und können für den Immobilienmarkt aufschlussreiche Daten liefern.

Das Amt wird seine enge Zusammenarbeit mit dem Observatorium fortsetzen.

8.1.11 Informationskampagne

Das Amt hat mit anderen Dienststellen des Staats zusammengearbeitet, um das Thema Wohnen in die gebietsübergreifenden Gespräche und Strategien einzubringen. Es nimmt an verschiedenen Arbeitsgruppen und Plattformen teil, die einen Bezug zum Wohnen haben. Das Amt hat weiterhin häufige Kontakte mit den Gemeinden, den Immobilienkreisen und verschiedenen Vereinen.

Es verbreitet Informationen in Verbindung mit dem Wohnen und sorgt dafür, dass das Wohnforum weiter existiert, dessen 3. Ausgabe am 11. Oktober 2019 stattgefunden hat und dem Thema «Übereinstimmung von Wohnungsangebot und -nachfrage» gewidmet war.

9 Amt für Berufsbildung (BBA)

Dienstchef: Christophe Nydegger

9.1 Tätigkeit

Beim BBA sind 9221 Auszubildende registriert. Ihre Zahl ist somit gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % gestiegen. Im Bereich der beruflichen Grundbildung haben die Bestände in allen Kategorien (EFZ, EBA, Hörer/innen) leicht zugenommen. Davon ausgenommen ist einzig der Berufsmaturitätsunterricht nach EFZ (BM2), der eine Abnahme von 5,5 % verzeichnete. Der Schülerbestand bei den Angeboten zur Vorbereitung auf die Berufsbildung ist um 1,6 % auf 762 Schülerinnen und Schüler gesunken. Die Zahl der Bildungsbetriebe nimmt seit mehreren Jahren leicht ab. Im Kanton Freiburg gibt es zurzeit 2334 Betriebe, die Lernende ausbilden. Im Jahr 2013 hatte ihre Zahl den Höchststand mit 2501 Betrieben erreicht.

Die Übergangsphase, während der die Bildungsreglemente in Bildungsverordnungen umgewandelt werden, ist beinahe abgeschlossen. Das Amt hat seine Stellungnahme zu 23 Erhebungen und Vernehmlassungen zu

Revisionsentwürfen abgegeben, um insbesondere die finanziellen Auswirkungen für den Staat und die Unternehmen in Grenzen zu halten.

Die Partner des Amts können sich über einen Newsletter regelmässig informieren lassen. Im Berichtsjahr wurden zwei Newsletter an rund 5000 Akteure der Berufsbildung auf kantonaler und nationaler Ebene versandt. Die Newsletter ermöglichen es, die Partner direkt zu kontaktieren, sie auf zahlreiche Bildungsthemen aufmerksam zu machen und die Informationen mit Links auf entsprechende Websites zu versehen.

Das Amt bietet weiterhin eine grosse Zahl von Kursen für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in Lehrbetrieben an. Um die aktuelle Nachfrage zu decken, wurden 26 Kurse in Granges-Paccot und Bulle organisiert. Die Kurse werden allgemein positiv bewertet und die Teilnehmenden besuchen die Kurse regelmässig. Die Koordination zwischen den Kursleitenden ist effizient und begünstigt eine qualitativ hochstehende Bildung.

Das Amt hat am 8. Mai am 11. interkantonalen Tag der Berufsbildung teilgenommen. Diese Veranstaltung ist inzwischen im Kanton und auch in der ganzen Schweiz sehr bekannt. Sie findet in zwanzig Kantonen und im Fürstentum Liechtenstein statt. Das Amt arbeitet mit Radio Fribourg / Freiburg zusammen, um an diesem Tag für die Berufsbildung zu werben. Dieses Jahr wurde die Rolle der Berufsberatung besonders hervorgehoben.

Zwei junge Freiburger Berufsleute, eine Malerin EFZ und ein Metallbauer EFZ, haben die Schweiz und unseren Kanton an den Berufsweltmeisterschaften WorldSkills 2019, die vom 22. bis 27. August in Kazan, Russland, stattgefunden haben, würdig vertreten. Die Malerin hat die Goldmedaille gewonnen und der Metallbauer erhielt ein Zertifikat. Ihnen wurde gratuliert und sie werden an die Diplomfeier vom Juli 2020 eingeladen, damit ihre Leistung gebührend gewürdigt werden kann.

Die Berufsbildungskommission hielt zwei Sitzungen ab. Wie gewohnt behandelte sie Themen in Verbindung mit der beruflichen Grundbildung, der höheren Berufsbildung und der berufsorientierten Weiterbildung und hat Empfehlungen für die Löhne der Lernenden herausgegeben. Sie ernannte neue Mitglieder der Lehraufsichtskommissionen, die an die Stelle von zurückgetretenen Mitgliedern traten, und bemühte sich dabei um eine ausgeglichene Vertretung. Sie hat ferner die Jahresrechnung und das Budget des IWZ genehmigt. Der Leitungsausschuss des IWZ bestehend aus Mitgliedern der Berufsbildung hat die Aufgabe, die Dokumente des IWZ (insbesondere Budget und Jahresrechnung) zu prüfen und dazu Stellung zu nehmen, bevor sie von der Berufsbildungskommission genehmigt werden. Der Leitungsausschuss beteiligt sich auch bei der Ausarbeitung der kantonalen Strategie für die berufsorientierte Weiterbildung. Der Ausschuss hat sich zu sechs Sitzungen getroffen. Das IWZ hat in den letzten beiden Jahren ausgeglichene Jahresrechnungen vorgelegt.

Zusammen mit dem Freiburgerischen Baumeisterverband (FBV) hat die Vereinigung des Kantonalen Berufsbildungszentrums (VKBZ) den Grundstein des Gebäudes für die überbetrieblichen Kurse (üK) für die Berufe Mauerer/in, Baupraktiker/in, Plattenleger/in und Plattenlegerpraktiker/in gelegt. Der Neubau wird eine Fläche von 3800 m² bieten und ab dem Schulbeginn 2021/22 in Betrieb gehen. Die VKBZ setzt ihre Suche nach Räumlichkeiten für die üK von anderen Berufen fort.

9.2 Besondere Ereignisse

9.2.1 Validierung von Bildungsleistungen (VAB)

Im Berichtsjahr haben 21 Personen ein EFZ über die Validierung von Bildungsleistungen erlangt, dies in den folgenden Berufen: Fachangestellte/r Gesundheit EFZ (2), Fachperson Betreuung EFZ (7), Kaufmann/Kauffrau EFZ (4), Informatiker/in EFZ (1), Logistiker/in EFZ (6), Produktionsmechaniker/in EFZ (1). Sieben Personen haben das EFZ direkt nach der Beurteilung ihrer Bilanz der Kompetenzen erlangt, ohne eine Zusatzbildung absolvieren zu müssen.

9.2.2 Gefährliche Arbeiten für junge Arbeitnehmende

Die meisten Unternehmen, die von den Begleitmassnahmen betroffen sind, haben das entsprechende Formular ausgefüllt. Bei allen neuen Bildungsbetrieben werden die Massnahmen direkt bei der Ausstellung der Bildungsbewilligung getroffen.

9.2.3 Integrationsvorlehre

Im Schuljahr 2019/20 haben 19 Auszubildende eine Integrationsvorlehre in den Berufsfeldern Lebensmittel, Detailhandel und Logistik angetreten. Aktuell wird der Unterricht dieser Klassen von drei Berufsfachschulen des Kantons gewährleistet, nämlich von der Gewerblichen und Industriellen Berufsfachschule (GIBS), der Kaufmännischen Berufsfachschule (KBS) und der Gewerblichen und Kaufmännischen Berufsfachschule (EPAC). Elf Unternehmen beschäftigen die Jugendlichen im Rahmen dieser Integrationsvorlehre. Ab dem neuen Schuljahr wird die Verantwortung für die Integrationsvorlehre wie auch die übrigen Brückenangebote des Kantons an die GIBS übertragen. Das Programm der Integrationsvorlehre wird um zwei weitere Jahre bis 2024 verlängert, wie aus einer Medienmitteilung des Staatssekretariats für Migration Ende 2019 hervorging. Ausserdem wird ab 2021 das Zielpublikum auf Angehörige von EU/EFTA-Staaten sowie von Drittstaaten ausserhalb des Asylbereichs ausgedehnt.

9.3 Bildung

9.3.1 Berufliche Grundbildung und Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Bestände der Lernenden und die Zahl der Fähigkeitszeugnisse und Ausweise, die im Kanton ausgestellt wurden:

	Personen in Ausbildung		Fähigkeitszeugnisse und Ausweise	
	2018	2019	2018	2019
Berufsmaturität nach Lehrabschluss (BM2)	379	358	552	555
Lehre (mit lehrbegleitender Berufsmaturität – BM1)	7681	7720	2172	2189
Hörer/innen	313	364	95	89
Vorlehre	64	52		
Vorkurs (SEMO)	427	471		
Integrationskurs	283	239		
Total	9147	9204	2819	2833

Erläuterungen:

- > Für 2019 liegt die Erfolgsquote bei 90,7 %, (90 % im Jahr 2018).
- > 1535 Freiburger Lernende besuchen den Berufsschulunterricht in einem anderen Kanton, davon 157 im schulischen Vollzeitsystem.
- > Das Amt und die Berufsbildungszentren bilden selber 17 Lernende aus.

9.3.2 Beruflicher Unterricht

Der berufliche Unterricht wird von den folgenden Berufsbildungszentren sichergestellt, die auch 293 Lernende aus anderen Kantonen ausbilden. Die untenstehende Tabelle gibt Aufschluss über die Schülerbestände dieser Zentren.

Bildungszentren	Personen in Ausbildung		
	Französisch	Deutsch	Total
Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule (GIBS)	2912	582	3494
Kaufmännische Berufsfachschule (KBS)	887	266	1153
Berufsfachschule Freiburg (EMF)	397	31	428
Gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule (EPAC)	1183	-	1183
Berufsfachschule Soziales-Gesundheit (ESSG)	570	106	676
eikon	168	-	168

Bildungszentren	Personen in Ausbildung		
Landwirtschaftliches Institut des Kantons Freiburg (LIG)	325	23	348
Total	6442	1008	7450

9.3.3 Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule (GIBS)

Die Einführung einer Klasse für Restaurantangestellte EBA ermöglichte es einigen Jugendlichen, ab dem Schuljahr 2019/20 den Unterricht in Freiburg zu besuchen. Dieser Beruf, der neu an der GIBS angeboten wird, ermöglicht und verstärkt die Zusammenarbeit mit den spezialisierten Berufsbildungszentren des Kantons.

Anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums hat das Couture-Lehratelier an einer Modeschau, die es in den Räumlichkeiten der blueFACTORY in Freiburg organisiert hat, Mode aus drei Epochen präsentiert (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft). Für diese sehr medienwirksame Veranstaltung wurden neun Bekleidungen für jedes Schlüsseljahr kreiert und einem grossen Publikum vorgestellt.

Junge Berufsleute aller Fachrichtungen haben an Wettbewerben und Ausstellungen von regionaler, nationaler und internationaler Bedeutung teilgenommen und ausgezeichnete Resultate erzielt. Dies stellt die Qualität der Ausbildung und das ausgezeichnete Know-how der Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger unter Beweis.

Das Littering ist eine ständige Sorge an der Schule, die regelmässig Vorbeugungsmassnahmen trifft. Schliesslich gehört dies zur Verhaltenskompetenz jeder Person.

9.3.4 Kaufmännische Berufsfachschule (KBS)

Die zweisprachigen Ausbildungsgänge an der KBS Freiburg stossen auf immer grösseres Interesse. Im September haben 15 Lehrpersonen einen CAS in bilinguaem Unterricht erlangt. Die KBS festigt ihre Position als Koordinationszentrum für nationale und internationale Mobilität mit Austauschprojekten für Lehrpersonen im Rahmen der Ausbildung in bilinguaem Unterricht und mit der Schaffung des Projekts "KV+". Zehn Lernende im zweiten Lehrjahr wurden auserkoren, am Ende des Schuljahres in Grossbritannien oder Deutschland ein 22-wöchiges Berufspraktikum zu absolvieren. Die KBS konnte als Pilotschule für Office365 wichtige Fortschritte im digitalen Unterricht erzielen, dies dank einem intensiven Weiterbildungsprogramm für ihre Mitarbeitenden.

9.3.5 Berufsfachschule Freiburg (EMF)

Auf den Schulbeginn 2019/20 eröffnete eine dritte Klasse von Lernenden für den Beruf Informatiker/in EFZ im ersten Lehrjahr. Diese Klasse könnte auf den Schulbeginn 2020 in eine zweisprachige Klasse umgewandelt werden. Auf den Schulbeginn sind die Lernendenbestände leicht angestiegen und werden voraussichtlich in den kommenden Jahren weiter zunehmen, insbesondere aufgrund dieser dritten Klasse von Informatikerinnen und Informatikern EFZ. Die Bestände in den anderen Berufsbildungsgängen und im Berufsmaturitätsunterricht nach Abschluss des EFZ sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Einzig der deutschsprachige Berufsmaturitätsunterricht nach Abschluss des EFZ (BM2) weist einen abnehmenden Bestand auf. Seit dem Schulbeginn 2019/20 interessieren sich die französischsprachigen Lernenden im ersten Lehrjahr vermehrt für den zweisprachigen integrierten Maturitätsunterricht. Diese beiden Entwicklungen entsprechen dem Willen der EMF, die Zweisprachigkeit zu leben, die in Freiburg stets hochgehalten wird.

Die Gespräche über die Anerkennung der verschiedenen Richtungen der integrierten Berufsmaturität und der Berufsmaturität nach EFZ dauerten das ganze Jahr 2019 an und werden noch im Jahr 2020 fortgesetzt.

Der Schlussbericht der Arbeitsgruppe über die Schaffung einer Höheren Fachschule für eine berufsbegleitende Ausbildung in Maschinenbau zeigt, dass eine Zusammenarbeit, wie von Swissmechanic gewünscht, nicht möglich ist. Die Arbeitsgruppe setzt ihre Arbeit fort, da der Rahmenlehrplan der HF zurzeit überarbeitet wird, aber auch weil jedes Jahr durchschnittlich 22 Personen in einen anderen Kanton gehen müssen, um eine HF in Maschinenbau zu besuchen.

Am 28. März hat der Grosse Rat ein Dekret verabschiedet, mit dem er der EMF die Mittel bereitstellt, die sie für die Erneuerung des Maschinenparks für die Ausbildung in Polymechnik EFZ aber auch für die anderen Bildungsgänge benötigt, damit das Bildungsniveau weiterhin den Erwartungen des Markts entspricht.

In pädagogischer Hinsicht wurde ein interdisziplinäres Projekt durchgeführt, das in Verbindung mit dem Lehrplan der industriellen Berufe steht (Automatiker/in EFZ, Elektroniker/in EFZ, Polymechniker/in EFZ) und es den Lernenden ermöglicht hat, an einem 24-Stunden-Rennen für Brennstoffzellenautos in der Grösse 1/10 teilzunehmen. Dieses Projekt bezweckte, die Soft Skills wie die Zusammenarbeit, das Projektmanagement (Budget, Marketing, Sponsoring) zu entwickeln, aber auch die Lernenden für die nachhaltige Entwicklung und die erneuerbaren Energien zu sensibilisieren. Mit diesem Projekt konnten sich die Lernenden verschiedene Kompetenzen aneignen. Deshalb hat die EMF beschlossen, für 2020 die «6 Stunden von Freiburg» zu organisieren. An diesem Projekt werden allen Bildungsgänge der EMF beteiligt sein, das heisst alle drei Abteilungen (Industrie, Informatik und Berufsmaturität).

9.3.6 Gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule (EPAC)

Auf den Schulbeginn 2019/20 zählte die EPAC 1180 Lernende und wies damit insgesamt unveränderte Lernendenbestände auf. Zwar nimmt die Zahl der Lernenden in bestimmten Berufen leicht ab, doch ihre Zunahme in anderen Berufen gleicht dies wieder aus. Auf den Schulbeginn konnte die EPAC zudem eine Klasse für die Integrationsvorlehre im Bereich Logistik eröffnen. Die jungen Migrantinnen und Migranten besuchen den beruflichen und allgemeinbildenden Unterricht sowie den Französischunterricht. Die EPAC hat sie an ihre Dezembersitzung eingeladen, damit sie vor den versammelten Mitarbeitenden der Schule von ihren Erfahrungen erzählen.

Seit September nimmt die EPAC am Pilotprojekt für Office 365 teil. Die Projekte mit den Klassen nehmen immer mehr Gestalt an und die neuen Instrumente werden zunehmend genutzt. Eine Arbeitsgruppe wurde aufgestellt, um die Ziele für dieses Projekt in Bezug auf die Pädagogik, die Nutzung und die Schulung aufzustellen.

Zwei Lernende für den Beruf als Detailhandelsfachfrau/Detailhandelsfachmann haben am Westschweizer Final der SwissSkills teilgenommen. Dank sehr guter Leistungen ist es einem von beiden gelungen, auf die zweite Stufe des Podiums zu steigen und die Silbermedaille nach Hause zu bringen.

Jedes Jahr organisiert die EPAC das Wochenende der Lernenden im Schreinerberuf, damit sie sich in Anwesenheit der Lehrpersonen der beruflichen und allgemeinbildenden Fächer auf die Lehrabschlussprüfungen vorbereiten können. Auch dieses Jahr haben viele Lernende an diesem Wochenende teilgenommen. Die Lernenden im letzten Lehrjahr als Kauffrau oder Kaufmann sind nach Cardiff gereist, um ihr Englisch unter der Aufsicht von zwei Lehrpersonen der EPAC zu perfektionieren.

Zusammen mit dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) hat die EPAC die 22. Ausgabe des Seminars in Wirtschaftspolitik für die Westschweizer und Tessiner Lehrpersonen auf Sekundarstufe II organisiert.

Die EPAC hat ein Projekt für Stützunterricht gestartet. Dank der Werbung dafür und der Unterstützung aller Mitarbeitenden nehmen zahlreiche Lernende daran teil.

9.3.7 Berufsfachschule Soziales-Gesundheit (ESSG)

Im Berichtsjahr hat der Bestand der Auszubildenden an der ESSG weiter zugenommen und beläuft sich auf über 670 Personen (2018: 600). Diese Zunahme steht nicht nur in Verbindung mit dem steigenden Bedarf an Personal im Bereich Gesundheit und Soziales, sondern auch mit der Eröffnung neuer Bildungsgänge auf den Schulbeginn 2019/20: medizinische/r Praxisassistent/in EFZ (1 Klasse, 3-jährige Ausbildung), modularer Unterricht in Allgemeinbildung für Erwachsene (1 Klasse, 1-jährige Schulung) und Kindererzieher/in HF (1 Klasse, 3-jährige Ausbildung).

In der Westschweiz ist die ESSG weiterhin eine der wenigen Schulen, die alle Bildungswege anbietet, die das Schweizer Berufsbildungssystem vorsieht. Neben der traditionellen 3-jährigen Lehre (Fachperson Gesundheit EFZ im dualen System oder im schulischen System mit Praktikum, Fachperson Betreuung EFZ und medizinische/r Praxisassistent/in EFZ) bietet sie auch die 2-jährige Lehre für Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales EBA an. Ihr Bildungsangebot umfasst zudem eine auf zwei Jahre verkürzte Ausbildung zur Fachperson Gesundheit und zur Fachperson Betreuung oder die Erlangung eines EFZ über die Validierung von

Bildungsleistungen oder das Qualifikationsverfahren gestützt auf Artikel 32 BBG. Die Auszubildenden, die diese unkonventionellen Wege einschlagen, geniessen eine modulare Ausbildung, die für Erwachsene mit Erfahrung auf dem Gebiet ihrer Ausbildung bestimmt ist. Alle diese Bildungsmöglichkeiten wurden bisher auf Französisch angeboten.

Im Laufe des Jahres wurden zahlreiche Projekte umgesetzt. Der Bereich Gesundheit hat die Umsetzung der neuen Bildungsverordnung für FaGe fortgesetzt. Er hat auch den ersten Jahrgang der medizinischen Praxisassistentinnen und Praxisassistenten empfangen, deren Ausbildungsprogramm sich auf eine ganz neue Bildungsverordnung stützt. Der Bereich Betreuung bereitet sich auf das Inkrafttreten der neuen Bildungsverordnung für Fachpersonen Betreuung auf den Schulbeginn 2021 vor.

Die grosse Neuerung des Jahres bestand in der Einführung der Ausbildung zur Kinderbetreuerin oder zum Kinderbetreuer HF (höhere Fachschule) mit einem ersten Freiburger Jahrgang. Die ESSG baut mit diesem neuen Bildungsgang und der modularen Schulung in Allgemeinbildung für Erwachsene ihr Bildungsangebot aus, um dem gesteigerten Bildungsbedarf gerecht zu werden.

Die ESSG hat zum zweiten Mal in Folge an der «Woche gegen Rassismus» teilgenommen und wird auch 2020 an dieser Aktion teilnehmen. Im Rahmen des «nationalen Zukunftstags» hat die ESSG Workshops auf Französisch und erstmals auch auf Deutsch durchgeführt.

9.3.8 Berufsfachschule in Gestaltung – eikon

Die Lernendenbestände der Schule sind stabil. Die internen Praktikumsphasen Work und LAB ermöglichen die Durchführung zahlreicher Projekte, darunter Projekte in Zusammenarbeit mit der EMF, der HfG-FR und dem Verein SAH für sein 25-jähriges Jubiläum.

Der Empfang der OS-Direktionen im Oktober war ein wichtiges Treffen für die Information und den Austausch rund um die Bildungsangebote der Schule. Anlässlich des Tags der offenen Türen im November hat die EMF über 1500 Besucherinnen und Besucher empfangen, was ein Beweis für das zunehmende Interesse für diese Veranstaltung und das Bildungsangebot der Schule ist.

Eikon und ihr Team für Qualitätssicherung setzen ihre Arbeit an der Einführung eines Qualitätssicherungssystems fort, das auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Schule zugeschnitten ist.

9.3.9 Überbetriebliche Kurse (üK)

Im Schuljahr 2018/19 besuchten 3911 Lernende die überbetrieblichen Kurse im Kanton und 1866 ausserhalb des Kantons. 38 Lernende besuchen diese Kurse direkt in ihrem Bildungsbetrieb.

9.3.10 Höhere Berufsbildung und berufsorientierte Weiterbildung

Das Interprofessionelle Weiterbildungszentrum (IWZ), das für die höhere Berufsbildung und die berufsorientierte Weiterbildung zuständig ist, hat die Reorganisation zur Optimierung seiner Strukturen 2019 abgeschlossen. Es verfügt jetzt über geeignete Strukturen, um seiner Aufgabe gerecht zu werden, und dies umso mehr, seit es wieder eine ausgeglichene Buchhaltung aufweist und seine Schulden an den Staat zurückzahlen konnte.

Dank der optimierten Verwaltung der Weiterbildung, die im Auftrag des Staats ausgeführt wird, konnte das IWZ Synergien nutzen und diese qualitativ hochstehenden Schulungen effizient durchführen, die knapp 80 % ihres Umsatzes ausmachen, dies im Interesse der Teilnehmenden und der Partner. Im Jahr 2019 hat das IWZ sein Bildungsportfolio für Privatpersonen und Unternehmen überarbeitet, um sich auf Zukunftsbereiche zu konzentrieren.

Das Verfahren zur Definition der kantonalen Strategie für die höhere Berufsbildung und die berufsorientierte Weiterbildung ist angelaufen. Dabei wird festgelegt, welche Rollen die verschiedenen Weiterbildungsinstitutionen des Kantons bei der Umsetzung der Bildungsangebote erfüllen, die den Bedürfnissen der öffentlichen und privaten Partner sowie des Markts entsprechen.

9.3.11 Gewerbebibliothek (GIBS) und Zentrum für pädagogische Bezugsquellen (EPAC)

Bei der Gewerbebibliothek gab es einige bedeutende Veränderungen, insbesondere was die Leitung der Mediathek und die Zusammenarbeit im Bereich des Schulmaterials betrifft. Es wurden rund 20 000 Artikel an etwa 3000 Schülerinnen und Schüler verteilt und verrechnet.

Die Gewerbebibliothek hat knapp 900 neue Werke angeschafft und etwa 5000 Werke in Papierform oder digital ausgeliehen. Die Anwendung Actionbound hat als Grundlage für die Ausarbeitung eines Quiz gedient, das für den Besuch der Gewerbebibliothek von den Klassen im ersten Lehrjahr im dualen System bestimmt ist. Die Schülerinnen und Schüler in den Brückenangeboten sind ihrerseits auf die Suche nach Puzzleteilen gegangen, die in der ganzen Bibliothek verteilt lagen, um die Funktionsweise der Gewerbebibliothek besser kennen zu lernen. Den Lernenden im letzten Lehrjahr wurden Revisionsleitfäden zur Verfügung gestellt, damit sie ihr Wissen festigen konnten. Die gesamte Dokumentation für die Ausarbeitung ihrer persönlichen Arbeiten war auf diese Weise einfach auffindbar.

Die Bibliothek der EPAC hat im Berichtsjahr 8212 Besucherinnen und Besucher registriert, darunter 24 Klassen im 1. Jahr, die einen 45-minütigen Besuch machten. Die Bibliothek zählt 825 Leserinnen und Leser, davon sind 123 neu angemeldet. Sie haben 2035 Dokumente und 109 E-Books über eBibliomédis ausgeliehen.

Die Bibliothek erwarb 522 neue Titel und indexierte 109 Zeitschriftenartikel. Seit diesem Jahr stehen den Besucherinnen und Besuchern zwei Leselampen und zwei neue Räume zur Verfügung: eine Ecke «Neues aus der Welt», bestehend aus der Tagespresse auf Papier und Tablet, sowie eine Abteilung «Einfach zu lesen» für Personen, die wenig lesen. Diese wurde allen Lehrpersonen für den Französischunterricht und den allgemeinbildenden Unterricht vorgestellt. Die Lehrpersonen profitierten zudem von einer Testrunde der Spiele der Bibliothek. Eines bis zwei Spiele können jedes Jahr organisiert werden. Die Sammlungen wurden an rund zehn thematischen Ausstellungen in Verbindung mit Ereignissen an der Schule oder mit dem aktuellen Geschehen ins Bewusstsein gerückt. In der Bibliothek hat auch die Ausstellung MENU (digitale Lehrmittel) stattgefunden. Die Sammlungen wurden weiterhin gepflegt und gemäss dem im Vorjahr festgelegten Kalender inventarisiert und aussortiert.

Die Bibliothek war auch wie jedes Jahr für die Verteilung und Verrechnung des Schulmaterials für die rund 900 Lernenden zuständig.

10 Fachhochschule Westschweiz//Freiburg (HES-SO//FR)

Generaldirektor: Jacques Genoud

10.1 Allgemeines

Die HES-SO//FR und ihre vier Hochschulen haben 2019 die Arbeiten zur Umsetzung des Gesetzes sowie der Vision und Strategie der HES-SO//FR fortgesetzt. Die HES-SO//FR ist jetzt einem Gesetz und einer Direktion (VWD) unterstellt. Sie verfügt über eine eigene Rechtspersönlichkeit und ihre Autonomie ist gewährleistet. Ihre gesetzlichen Aufträge werden über die Beiträge des Bundes, der Partnerkantone der HES-SO und des Kantons Freiburg finanziert.

Die HES-SO//FR setzt sich aus den folgenden vier Hochschulen zusammen:

- > die Hochschule für Technik und Architektur Freiburg (HTA-FR)
- > die Hochschule für Wirtschaft Freiburg (HSW-FR)
- > die Hochschule für Gesundheit Freiburg (HfG-FR)
- > die Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg (HSA-FR)

Dieser Bericht befasst sich nur mit den wichtigsten Punkten, die die gesamte HES-SO//FR betreffen. Detaillierte Informationen über die vier Hochschulen sind in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbericht zu finden.¹

10.2 Organe

Schulrat der HES-SO//FR

Der Schulrat der HES-SO//FR setzt sich aus elf Mitgliedern zusammen und hat zwei Sitzungen abgehalten.

Der Schulrat der HES-SO//FR hat an seiner Sitzung vom 7. Mai 2019 namentlich folgende Punkte zur Kenntnis genommen:

- > die Jahresrechnung 2018 der HES-SO//FR;
- > den Akkreditierungsbericht AAQ (Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung);
- > die verschiedenen Tätigkeiten und die Entwicklung der vier Freiburger Hochschulen.

An seiner Sitzung vom 24. September 2019 wurde er von der Generaldirektion der HES-SO//FR orientiert über:

- > die Lage bezüglich des Budgets 2020 der HES-SO und ihrer vier Hochschulen;
- > die Resultate der Zufriedenheitsumfrage 2019 bei den Mitarbeitenden der HES-SO//FR;
- > die Aufstellung von verschiedenen interdisziplinären und interinstitutionellen Arbeitsgruppen (AG), namentlich: AG Nachhaltige Entwicklung, AG Unterrichtsmethoden der Zukunft, AG Zweisprachigkeit, AG HUB Studierende und AG HUB KMU;
- > die verschiedenen Tätigkeiten und die Entwicklung der vier Freiburger Hochschulen.

Direktionsausschuss der HES-SO//FR

Der Direktionsausschuss der HES-SO//FR ist das Exekutivorgan der HES-SO//FR und setzt sich zusammen aus:

- > Jacques Genoud, Generaldirektor HES-SO//FR;
- > Jean-Nicolas Aebischer, Direktor HTA-FR;
- > Rico Baldegger, Direktor HSW-FR;
- > Joël Gapany, Direktor HSA-FR;
- > Nataly Viens Python, Direktorin HfG-FR.

Der Direktionsausschuss der HES-SO//FR traf sich im Berichtsjahr zu zehn Sitzungen.

Ausserdem nahmen die Direktionen der vier Hochschulen und die Verantwortlichen der zentralen Dienste unter der Leitung des Generaldirektors im Februar 2019 an einem zweitägigen Seminar teil. Thema dieses Seminars war die Interdisziplinarität in der Institution. Die von Jacques Bersier (stellvertretender Direktor und Direktor aF&E der HTA-FR) geleiteten Diskussionen und weitere Überlegungen haben es erlaubt, Kompetenzen auszumachen, die es bei der HES-SO//FR zu nutzen und weiterzuentwickeln gilt. Sie führten zur Aufstellung mehrere Arbeitsgruppen, in denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der vier Hochschulen vertreten sind. Die Präsentationen von drei Freiburger Partnern, die zu diesem Seminar eingeladen wurden – Grégory Grin (Fri Up), Philippe Jemmely (blueFACTORY) und Alain Lunghi (PromFR) –, haben die Zusammenarbeit verstärkt bzw. neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit eröffnet.

Zu den wichtigsten Punkten des Jahres 2019 gehörte u.a. die Einführung der neuen HES-SO-Typologie in der HES-SO//FR. Die Einführung der neuen Typologie am 1. März 2019 bedeutete viel Arbeit für den zentralen Personaldienst der HES-SO//FR, die Direktionen der vier Hochschulen, die Generaldirektion, die verschiedenen Partner und das Amt für Personal und Organisation des Staats Freiburg.

¹ Die Berichte werden auf den Websites der einzelnen Hochschulen veröffentlicht und können bei ihren Sekretariaten angefordert werden. Die Website der HES-SO//Freiburg www.hefr.ch ist ein Portal, das zu den Websites ihrer Hochschulen führt.

Repräsentativrat des Personals und der Studierenden der HES-SO//FR

Im Jahr 2019 fanden regelmässige Treffen zwischen dem Repräsentativrat und dem Generaldirektor der HES-SO//FR statt. Der SPOC (Single Point Of Contact) des Repräsentativrats setzt sich zusammen aus Hervé Bourrier (Mitarbeiter HTA-FR), Präsident des Repräsentativrats, Nathalie Déchanez (Dozentin HfG-FR), Arganthaël Castella (Mitarbeiter HTA-FR) und Patricio Samaniego (Studierender HfG-FR).

Im Jahr 2019 haben die Generaldirektion der HES-SO//FR, der SPOC bzw. der gesamte Repräsentativrat an den folgenden Dossiers zusammengearbeitet:

- > Inkrafttreten der folgenden Reglemente:
 - > Weisung zum barrierefreien Studieren an der HES-SO//FR (am 1. September 2019 in Kraft getreten);
 - > Weisung der HES-SO//FR zu Interessenskonflikten (Stellungnahme für Anfang 2020);
- > Im Rahmen der Vernehmlassung zur Einführung der HES-SO-Typologie an der HES-SO//FR hat der Repräsentativrat am 15. November 2018 seine Stellungnahme zum Reglement über den Zugang zur Funktion «Ordentliche Professorin/Ordentlicher Professor FH» für den Lehrkörper der Fachhochschule Westschweiz//Freiburg (HES-SO//FR) abgegeben. Neue Treffen und Gespräche fanden statt und die neuen Verträge konnten den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Oktober 2019 schliesslich abgegeben werden.
- > Am 21. November 2019 haben sich die Generaldirektion und der Repräsentativrat der HES-SO//FR ausgetauscht und über die Resultate der Zufriedenheitsumfrage 2019 bei den Mitarbeitenden gesprochen.

10.3 Studierende

Statistik für das Studienjahr 2018-2019

10.3.1 Anzahl und Entwicklung

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	Master	Total	Bachelor 2019	Master 2019
HTA-FR								
Architektur	105	84	70			259	62	
Chemie	39	21	31			91	31	
Bauingenieurwesen	48	43	41			132	35	
Informatik	58	40	28			126	24	
Telekommunikation								
Netzwerk und Sicherheit	16	16	12			75	12	
Internet und Kommunikation	6	13	12				11	
Elektrobau	43	39				82		
Elektronik			21			21	21	
Elektrotechnik			19			19	17	
Maschinenbau	71	41	47			159	44	
Total HTA-FR	386	297	281			964	257	
Bautechnische Schule (BTS)	25	27	24			76	20	
Total BTS	25	27	24			76	20	
HSW-FR								
Betriebswirtschaft (Vollzeitstudium)	97	65	54			216	55	
Betriebswirtschaft (berufsbegleitendes Studium)	125	85	95	87	56	448	83	20
Total HSW-FR	222	150	149	87	56	664	138	20
HfG-FR								
Pflege (Vollzeitstudium)	145	106	123			374	90	-
Pflege (berufsbegleitendes Studium)				12		12	10	-
Bachelor Osteopathie (Vollzeitstudium)	32	33	21			86	23	-
Master Osteopathie (Teilzeitstudium)	23	25				48	-	20
Total HfG-FR	200	164	144	12		520	123	20
HSA-FR								
Soziale Arbeit	124	109	107	33		373	178	
<i>Hinweis: Der Master in Sozialer Arbeit ist ein gemeinsames Angebot der Hochschulen in Sozialer Arbeit von Freiburg, Genf, Siders, Lausanne und des Tessins.</i>								
Total HSA-FR	124	109	107	33		373	178	
Total HES-SO//FR	957	747	705	132	56	2'597	716	40

Die Studierenden und Lehrpersonen werden von den Hochschulen der HES-SO geteilt. Diese Studiengänge werden durch HES-SO Master verwaltet.

10.4 Besondere Ereignisse

Die Generaldirektion der HES-SO//FR hat aktiv an der Arbeit der Arbeitsgruppe «Personalpolitik des Kantons Freiburg» mitgewirkt.

11.-12.01.19

Bürgenstock-Konferenz zum Thema «Hochschulbildung neu denken – Werte, Kulturen, Kompetenzen».

22.01.19

Jahrestreffen des Rektorats der UNIFR und des Direktionsausschusses der HES-SO//FR.

29.01.19

Klausurtag zum Thema Qualität der GD HES-SO//FR und den Qualitätsverantwortlichen der HES-SO//FR.

31.01.19

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Verleihung des Innovationspreises der HES-SO teil.

06.02.19

Eröffnung des Forums der Berufe START und des Stands der HES-SO//FR im Forum Freiburg.

05.-10.02.19

Teilnahme der HES-SO//FR am Forum der Berufe START mit einem gemeinsamen Stand, der die Besonderheiten jeder Hochschule aufzeigt.

22.02.19

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt am Tag im Schnee des Staatsrats teil.

25.02.19

Sitzung mit der interparlamentarischen Aufsichtskommission über die HES-SO (Vertretung des Kantons Freiburg).

26.-27.02.19

Strategischer Workshop mit dem Direktionsausschuss der HES-SO//FR.

04.03.19

Der Repräsentativrat trifft sich mit der Generaldirektion der HES-SO//FR.

18.03.19

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der offiziellen Feier zum 20-jährigen Bestehen der HES-SO teil.

26.03.19

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Informationssitzung des SBFI zu den Bauinvestitions- und Baunutzungsbeiträge des Bundes gemäss HFKG teil.

09.04.19

Jährliche Direktionssitzung der HES-SO//FR mit den Direktionen der vier Hochschulen und den zentralen Diensten der HES-SO//FR.

29.04.19

Der Repräsentativrat trifft sich mit der Generaldirektion der HES-SO//FR.

03.05.19

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Übergabezeremonie der Masterdiplome der HES-SO teil.

07.05.19

1. Sitzung des Schulrats der HES-SO//FR mit dem Direktionsausschuss der HES-SO//FR.

07.05.19

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Networking-Veranstaltung «*HEIA-FR et entreprises fribourgeoises: PAS DE BARRIÈRES*» teil.

08.05.19

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Generalversammlung des Vereins Fri Up zu seinem 30. Jubiläum teil.

10.05.19

Abschlussgespräch mit dem Finanzinspektorat des Kantons Freiburg bei der HES-SO//FR und ihren vier Hochschulen.

13.-14.05.19

Audit-Sitzungen ISO 9001: 2015.

20.-21.05.19

Informationssitzung der Generaldirektion der HES-SO//FR für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hauptthema: Typologie.

22.05.19

Präsentation der HES-SO Freiburg (HES-SO//FR) vor den Generalsekretärinnen und -sekretären des Staats Freiburg.

22.05.19

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Versammlung der BCC SA (Biofactory Competence Center) Freiburg teil.

03.-06.06.19

Teilnahme am WCEF 2019 in Helsinki, Finnland, mit der Freiburger Delegation, die von der VWD angeführt wurde.

06.06.19

Teilnahme an der Generalversammlung des Freiburger Arbeitgeberverbands (UPCF).

06.06.19

Teilnahme an der Generalversammlung der Vereinigung der Freiburger Industrie (VFI).

27.06.19

Präsentation der HES-SO//FR vor dem Vorstand des Freiburger Gemeindeverbands (FGV) durch die Generaldirektion der HES-SO//FR.

29.06.19

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Abschlussfeier der Aktion Internet und Code für Mädchen teil.

10.07.19

Am Workshop zur Interdisziplinarität der HES-SO//FR nehmen 40 Personen der vier Freiburger Hochschulen teil.

22.07.19

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Vernissage des HES-SO-Stands auf dem Paléo-Gelände teil.

26.-27.08.19

Informationssitzung der Generaldirektion der HES-SO//FR für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verschiedenen Themen.

02.-03.09.19

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der grossen Zusammenkunft der HES-SO in Freiburg zum Thema «Strategie der HES-SO 2021-2024» teil.

04.09.19

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der ersten ordentlichen Generalversammlung des Wohn- und Immobilienobservatoriums teil.

05.09.19

Präsentation der HES-SO//FR beim Treffen mit der Konferenz der Ammänner des Vivisbachbezirks.

12.09.19

Treffen zwischen der Generaldirektion der HES-SO//FR, dem UFA und dem SBF, um das Thema Beiträge des SBF für das Smart Living Building (SLB) zu besprechen.

21.09.19

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt am Tag der Zweisprachigkeit teil.

24.09.19

2. Sitzung des Schulrats der HES-SO//FR mit dem Direktionsausschuss der HES-SO//FR.

03.10.19

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt am Unternehmenstreffen teil, das von der Stadt Freiburg organisiert wird.

05.11.19

Präsentation der HES-SO//FR beim Treffen mit der Oberamtmännerkonferenz des Kantons Freiburg.

22.-23.11.19

Tag der offenen Tür des Gebäudes Mozaik (22.11.19 nur für die Partner und 23.11.19 für die Bevölkerung).

27.11.19

Die Bibliothekare der Hochschulen treffen sich mit der Generaldirektion der HES-SO//FR, um den Stand des SLSP-Dossiers (Swiss Library Services Platform) zu erörtern.

29.11.19

Workshop zum kantonalen Absichtsplan 2021-2024.

04.12.19

Koordinationsitzung der VWD, EKSD und der GSD mit der Generaldirektion der HES-SO//FR und den vier Direktorinnen und Direktoren der Hochschulen.

11 Personalbestand

Behörden - Direktionen		Rechnung 2019	Rechnung 2018	Veränderung
Kostenstellen		VZÄ	VZÄ	VZÄ
Volkswirtschaftsdirektion		905.72	898.00	7.72
Zentralverwaltung		79.16	78.13	1.03
3500 / ETES	Generalsekretariat	7.16	7.43	-0.27
3505 / PECO	Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg	8.93	9.00	-0.07
3510 / OPEM	Amt für den Arbeitsmarkt	16.52	14.67	1.85
3525 / RCOM	Handelsregisteramt	6.58	6.14	0.44
3535 / LOGE	Wohnungsamt	2.32	2.40	-0.08
3542.1 / SFPR	Amt für Berufsbildung	23.75	24.39	-0.64
3560 / STAT	Amt für Statistik	9.00	9.20	-0.20
3565 / ENER	Amt für Energie	4.90	4.90	
Unterrichtswesen		826.56	819.87	6.69
3542.2 / EPAI	Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule	189.52	187.01	2.51
3542.3 / EPCO	Kaufmännische Berufsfachschule	58.33	58.61	-0.28
3542.4 / EPAC	Gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule	49.26	49.06	0.20
3542.5 / EPSS	Berufsfachschule Soziales-Gesundheit	32.85	31.02	1.83
3542.6 / EMEF	Berufsfachschule Freiburg	69.46	69.70	-0.24
3542.7 / EPAA	Berufsfachschule in Gestaltung	24.21	22.60	1.61
3557 / ETEC	Technische Schulen	7.78	7.99	-0.21
3559.1 / HEDG	Generaldirektion HES-SO//FR	9.06	9.28	-0.22
3559.2 / HEIA	Hochschule für Technik und Architektur	195.26	196.88	-1.62
3559.3 / HEGE	Hochschule für Wirtschaft	55.57	53.48	2.09
3559.4 / HEDS	Hochschule für Gesundheit	82.26	80.11	2.15
3559.5 / HEDT	Hochschule für Soziale Arbeit	53.00	54.13	-1.13